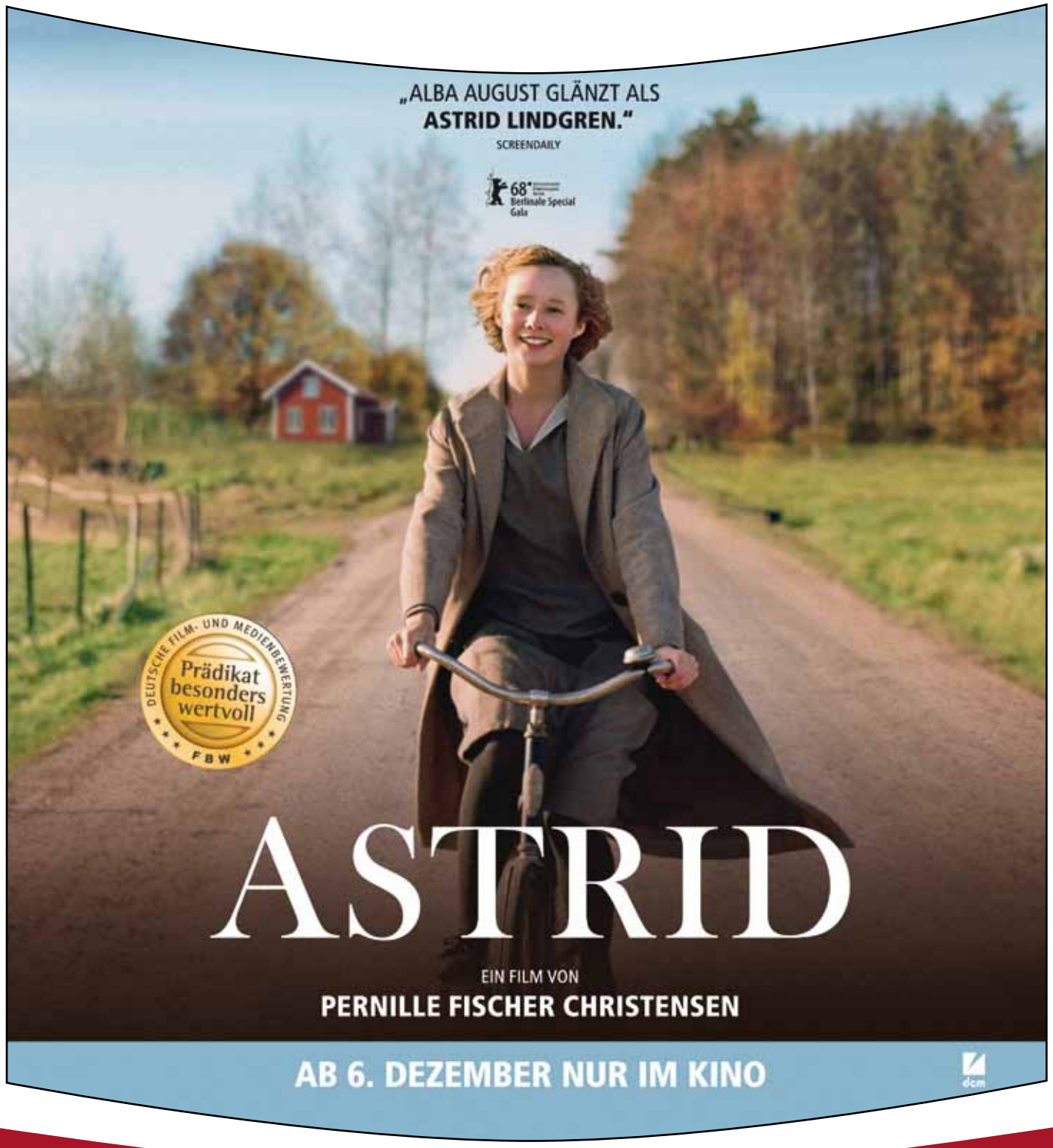
Kostenlos

57. JAHRGANG | 12.2018

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Europapremiere „Europapremiere: Eleanor & Colette“ [19.04.2018]
Foto: Armin Thiemer

Jubiläumsfeier „90 Jahre Lichtburg“ [18.10.2018]
Foto: Socrates Tassos

Seniorenkino „3 Tage in Quiberon“ [12.04.2018]
Foto: Armin Thiemer

Premiere „Papst Franziskus“ [14.06.2018]
Foto: Armin Thiemer

Jubiläumsfeier „90 Jahre Lichtburg“ [18.10.2018]
Foto: Armin Thiemer

Jubiläumsfeier „90 Jahre Lichtburg“ [18.10.2018]
Foto: Socrates Tassos

Jubiläumsfeier „90 Jahre Lichtburg“ [18.10.2018]
Foto: Socrates Tassos

Preview „25 km/h“ [29.10.2018]
Foto: Raoul Hüster

Rufus Wainwright [16.07.2018]
Foto: Stefan Arend

Essen-Premiere „Der Vorname“ [12.10.2018]
Foto: Stefan Arend

Premiere „Erich & Schmitte“ [14.10.2018]
Foto: Christiane Hüls

Ruhrtriennale: Laurie Anderson [18.09.2018]
Foto: Armin Thiemer

„Auf der Such nach [illegible] Bergmann“ [07.07.2018]
Foto: Stefan Schejok

Premiere „Full Circle - Last Exit Rock 'n' Roll“ [12.09.2018] Foto: Stefan Arend

Kinoprogrammpreis NRW 2018 und Herbert-Strate Preis [06.11.2018] Foto: Film- und Medienstiftung NRW

Deutschlandpremiere & Konzert „Gundermann“ [05.03.2017] Foto: Stefan Arend

Film & Gespräch „The Cleaners“ [29.05.2018]
Foto: Christian Schüning

Premiere „Wer hat eigentlich die Liebe erfunden“ [02.05.2018] Foto: Armin Thiemer

Kinotour „Mein Name ist Somebody“ [23.08.2018]
Foto: Armin Thiemer

Premiere „Das schweigende Klassenzimmer“ [27.01.2018]
Foto: Armin Thiemer

FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter

filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 17
Dokumentarfilme	S. 18 - 19
Sonderprogramm	S. 20 -24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Bis auf drei Ausnahmen bleiben unsere Kinos an Heiligabend und Silvester geschlossen:

Am **24.12.** verkürzt das **Eulenspiegel** die Wartezeit aufs Christkind mit **„Plötzlich Santa"** (Beginn: 11.00 Uhr).

Am **31.12.** zeigt das **Filmstudio** zum Jahresausklang eine Preview des Films **„Green Book"** (Beginn: 19.30 Uhr).

Und in der **Lichtburg** kann man am **31.12.** einer Live-Übertragung des Silvester-Konzerts der **Berliner Philharmoniker** beiwohnen (Beginn: 17.00 Uhr).

Öffnungszeiten **Eulenspiegel-Café** an Weihnachten und Neujahr:
24.12.: 10.00 – 14.00 Uhr
25.12.: 14.00 – 23.00 Uhr
26.12.: 10.00 – 23.00 Uhr
31.12.: Geschlossen
01.01.: 14.00 – 21.00 Uhr

Wir wünschen allen schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

FILMSTARTS AB 29. NOVEMBER	
Die Erbinnen	S. 9
The House that Jack Built	S. 9
Das krumme Haus	S. 8
Sandstern	S. 11
FILMSTARTS AB 6. DEZEMBER	
100 Dinge	S. 6
Astrid	S. 8
Climax	S. 10
Under The Silver Lake	S. 16
Widows – Tödliche Witwen	S. 7
FILMSTARTS AB 13. DEZEMBER	
Die Erscheinung	S. 16
Gegen den Strom	S. 10
Postcards From London	S. 14
FILMSTARTS AB 20. DEZEMBER	
Mary Poppins' Rückkehr	S. 5
Die Poesie der Liebe	S. 12
Die Schneiderin der Träume	S. 12
Trouble	S. 17
FILMSTARTS AB 25. DEZEMBER	
Der Junge muss an die frische Luft	S. 4
FILMSTARTS AB 27. DEZEMBER	
Drei Gesichter	S. 13
Mary Shelley	S. 15
Shoplifters – Familienbande	S. 14
DOKUMENTARFILME	
Jeden Samstag im Dezember um 16.00 Uhr in der Galerie Cinema: **Elternschule**	S. 25
Alexander McQueen • Ab 29.11.	S. 18
Josef Urbach – Lost Art • So. 02.12. bis Di. 04.12.	S. 18
Le Grand Bal – Das große Tanzfest • So. 09.12. bis Di. 11.12.	S. 18
RBG – Ein Leben für die Gerechtigkeit • So. 15.12. bis Di. 18.12.	S. 19
Westwood • Ab 20.12.	S. 19
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: **„Wilde Träume"** • So. 09.12.	S. 25
Weltpremiere: **Der Junge muss an die frische Luft** • Di. 18.12.	S. 4
CineScience: **Zwischen Idyll und Horror – Die Tradition der deutschen Heimat** • Di. 18.12.	S. 22
SONDERPROGRAMM	
Folkwang Kammerorchester Essen: Generationenkonzert • So. 02.12.	S. 23
Le cinéma en version originale – Preview: **Frantz** (OmU) • Di. 04.12.	S. 20
Seniorenkino: **Astrid** • Do. 06.12.	S. 8
Konzert: **Rafael Cortés** • Mo. 10.12.	S. 23
Homochrom: **My Big Crazy Italian Wedding** (OmU) • Mi. 12.12.	S. 20
Kino68: **Oliver** • Mi. 12.12. & Di. 18.12.	S. 20
Sneak Preview • Mo. 17.12.	S. 24
KinderKino an Heiligabend: **Plötzlich Santa** • So. 24.12.	S. 25
Ciñol-Preview: **Yuli** (OmU) • Do. 27.12.	S. 21
Kirche geht Kino: **4 Könige** • So. 30.12.	S. 22
Live-Übertragung: **Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker** • Mo. 31.12.	S. 22
Silvesterpreview: **Green Book – Eine besondere Freundschaft** • Mo. 31.12.	S. 4
Stummfilm mit Orgelimprovisation: **Harold Lloyd – The Freshman** • So. 20.01.	S. 21
Hagen Rether: „Liebe"-Update 2018 • Mi. 23.01.	S. 24

Der Junge muss an die frische Luft

Caroline Links Verfilmung des autobiografischen Bestsellers von Hape Kerkeling

Ab 25. Dezember in der Lichtburg

DE 2018; 100 Min.; Regie: Caroline Link; mit Julius Weckauf, Katharina Hintzen, Sönke Möhring, Elena Uhlig, Diana Amft, Joachim Król, Ursula Werner; ab 6 J.

WELTPREMIERE mit Regisseurin, Darstellern und Filmteam

Di. 18.12. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf ab 03.12. nur an der Kasse der Lichtburg

Der Ruhrpott im Jahr 1972: Der neunjährige Hans-Peter (Julius Weckauf) ist ein wenig pummelig, lässt sich davon aber nicht bedrücken. Stattdessen feilt er fleißig an seiner großen Begabung, andere zum Lachen zu bringen, was sowohl bei den Kunden im Krämerladen seiner Oma Änne (Hedi Kriegesgott) als auch bei seiner ebenso gut gelaunten wie feierwütigen Verwandtschaft natürlich gerne gesehen wird. Doch dann wird seine Mutter Margret (Luise Heyer) wegen einer chronischen Kieferhöhlenentzündung operiert und verliert ihren Geruchs- und Geschmackssinn, wodurch sie in eine tiefe Depression stürzt. Sein Vater Heinz (Sönke Möhring) ist ratlos, aber Hans-Peter fühlt sich dadurch nur noch umso mehr angetrieben, sein komödiantisches Talent auszubauen... *Filmstarts.de*

Green Book – Eine besondere Freundschaft

Hinreißende Komödie mit ernsten Untertönen über die Reise eines ungleichen Paars in den Süden der USA

Ab 31. Januar

USA 2018; 115 Min.; Regie: Peter Farrelly; mit Viggo Mortensen, Mahershala Ali, Linda Cardellini, Don Stark, P.J. Byrne

SILVESTERPREVIEW im Filmstudio

Montag 31.12. ● 19.30 h ● Filmstudio ● Vorverkauf im Filmstudio

Die wahre Geschichte eines italienischen Türstehers aus der Bronx, der 1962 den Job erhält, einen schwarzen Musiker bei seiner achtwöchigen Tour durch den tiefen Süden der USA zu begleiten, ist Peter Farrellys („Verrückt nach Mary") erster ernster Film, wenngleich der begnadete Geschichtenerzähler perfekt versteht, auch die heftigsten Momente mit teilweise auch bitterem Humor abzufedern. Farrelly beschert den beiden Schauspielern Viggo Mortensen und Mahershala Ali ein Showcase, das sich durchaus in Oscar-Nominierungen niederschlagen könnte. Mortensen hat schwer zugelegt für die Rolle des auf den ersten Blick nicht besonders helle erscheinenden Tony „Lip" Vallelonga und kanalisiert förmlich den legendären James Gandolfini als leidenschaftlichen Familienmann, ein liebenswerter Prolet, dessen Mundwerk ihm in fast allen Situationen zur Seite steht und der nur dann zu den Fäusten greift, wenn er erkennt, dass er mit seinem Verhandlungsgeschick auf Granit beißt. Ali wiederum ist hinreißend in der Rolle des bahnbrechenden Pianisten Doctor Don Shirley, der mit seinem Trio mit seiner eigenwilligen Mischung aus Jazz, Klassik und Populärmusik bereits den Präsidenten begeistert hat. Er ist ein gebildeter Kosmopolit, der sich gewählt ausdrückt und in seinen Maßanzügen immer pikobello aussieht. Zwei unterschiedlichere Typen könnte man sich also kaum vorstellen, und es ist eine große Freude, den beiden dabei zuzusehen, wie sie bei ihrem Trip durch ein bigottes Amerika der Rassentrennung und Xenophobie nach anfänglicher Abneigung gegenseitigen Respekt füreinander entwickeln. Dabei offenbaren sich Rassismus und Klassenunterschiede auf unterschiedlichste Weise, die Qualität von „Green Book" besteht auch in seiner Differenziertheit: Die Dinge sind buchstäblich nicht einfach nur Schwarz und Weiß. Insgesamt ein Film, der einen in Bestlaune aus dem Kino entlässt. *Blickpunkt: Film*

Phantastische Tierwesen: Grindelwalds Verbrechen

Fortsetzung des „Harry Potter"-Spinoffs, in dem es Newt Scamander mit dem gefährlichen Zauberer Grindelwald aufnehmen muss

Weiter in der Lichtburg

USA 2018; ca. 135 Min.; Regie: David Yates; mit Eddie Redmayne, Jude Law, Johnny Depp, Katherine Waterston, Alison Sudol, Dan Fogler, Ezra Miller; ab 12 J.

„Macht absolut Lust auf den nächsten Teil." ***Filmstarts.de***

„Elektrisierende Effekte und lebendig gezeichnete Figuren." ***The Hollywood Reporter***

Grindelwald ist gefasst. Dank Newt Scamander, der ihn in den Unterwasserkanälen New Yorks dingfest machen konnte. Doch Grindelwald ist gerissen und so kann er schon bald seinen Wächtern entkommen. Skrupellos und von Rachegelüsten getrieben, flieht er nach Paris und verfolgt einen teuflischen Plan: Die Welt der Nicht-Magier und Magier für immer zu Feinden machen und einen Krieg anzetteln, der endlose Zerstörung mit sich bringt. Als Albus Dumbledore Newt bittet, Grindelwald ausfindig zu machen, zögert der eher friedfertige Zauberer noch etwas. Doch nachdem er von seinem Freund Joseph erfährt, dass die Aurorin Tina, an die er noch immer häufig denken muss, sich auch auf die Suche nach Grindelwald begeben hat, packt er seinen mit vielen phantastischen Tierwesen beladenen Koffer und macht sich auf in ein neues magisches Abenteuer. Der zweite Teil der „Phantastische Tierwesen"-Reihe setzt nahtlos am Ende des erfolgreichen ersten Teils an – und sofort taucht der Zuschauer wieder ein in das faszinierende magische Universum, welches J.K.Rowling erdacht und David Yates in souveräner Regie inszeniert hat. Die Effekte, mit denen dieses spannende Fantasy-Abenteuer zum Leben erweckt wird, sind atemberaubend, ebenso wie die vielen Verfolgungsjagden und Zauber-Duelle. Die Figuren des ersten Teils kehren in ihre Rollen zurück und der exzellente Cast agiert erneut mit großer Spielfreude. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Mary Poppins' Rückkehr

In der Fortsetzung des Musical-Klassikers von 1964 kehrt Mary Poppins nach 30 Jahren zurück in die Cherry Tree Lane

Ab 20. Dezember in der Lichtburg

USA 2018;124 Min.; Regie: Rob Marshall; mit Emily Blunt, Ben Whishaw, Emily Mortimer, Pixie Davies, Julie Walters, Lin-Manuel Miranda, Meryl Streep

Vor über 50 Jahren kreierte Disney auf Basis der Romane vom P. L. Travers mit „Mary Poppins" eine popkulturelle Ikone. Jetzt kommt die Fortsetzung des Disney-Kult-Klassikers. Der Film setzt 25 Jahre nach den Geschehnissen des ersten Teils an und spielt damit im London der 1930er-Jahre, dessen Einwohner zu dieser Zeit von einer ökonomischen Krise geplagt wurde. Das Haus der Banks im Kirschbaumweg 17 blieb jedoch der warme und liebende Hort, den das zauberhafte Kindermädchen Mary Poppins damals verlassen hat. Michael Banks (Ben Wishaw) ist inzwischen verheiratet und hat selbst drei Kinder. Seine Schwester Jane ist mittlerweile eine leidenschaftliche Gewerkschaftsorganisatorin. Der plötzliche Tod von Michaels Frau droht allerdings, die eng geschnürte Familienbande auseinander zu reißen. Genau der richtige Zeitpunkt für Mary Poppins (Emily Blunt), um zurückzukehren. Sie führt Michaels Kinder auf eine Reihe von fantastischen Abenteuern: Von der Spitze des Big Bens bis zu zu den Tiefen der See unternimmt sie alles, um der Familie das Lebensglück zurückzubringen, dass sie glaubten, verloren zu haben. *Kino.de*

100 Dinge

In der Komödie von und mit Florian David Fitz gehen zwei Kumpels eine folgenreiche Wette ein

Ab 6. Dezember in der Lichtburg

Deutschland 2018; 110 Min.; Regie: Florian David Fitz; mit Matthias Schweighöfer, Florian David Fitz, Miriam Stein, Hannelore Elsner, Wolfgang Stumph; ab 6 J.

Was braucht man eigentlich wirklich im Leben? Für Paul (Florian David Fitz) geht ohne das Handy gar nichts, Toni (Matthias Schweighöfer) könnte niemals auf seine Espressomaschine verzichten – und auf die Haarpillen. Paul braucht seine Sneakers als wären sie heilig. Die beiden sind süchtig nach all den Accessoires, Geräten und Alltagsgegenständen, mit denen sie sich umgeben. Dabei versuchen Toni und Paul, sich ständig zu überbieten. Wer hat das neueste Smartphone, die coolsten Schuhe? Auf einer Firmenfeier schließen Paul und Toni eine gewagte Wette: Ihr gesamtes Hab und Gut wird für 100 Tage in einer Lagerhalle weggeschlossen. Jeden Tag können sie einen neuen Gegenstand aus dem Lagerhaus holen. Dummerweise haben sie mitten im Winter angefangen und sitzen den ersten Tag nackt in der Kälte. Sind Espressomaschine und Handy wirklich so wichtig wie eine warme Unterhose? Florian David Fitz stand in der Vergangenheit schon mehrfach hinter der Kamera. Für die Tragikomödie „Vincent will Meer" hatte er das Drehbuch geschrieben, sein erstes Regieprojekt war die Komödie „Jesus liebt mich" aus dem Jahr 2012. Mit „100 Dinge" legt Fitz nun seinen dritten Film vor. Dabei steht er wieder gemeinsam mit Matthias Schweighöfer vor der Kamera. *Kino.de*

Bohemian Rhapsody

Mitreißendes Filmporträt über Freddy Mercury

Weiter im Programm **– Großbritannien/USA 2018; 135 Min.; Regie: Bryan Singer, Dexter Fletcher; mit Rami Malek, Joseph Mazzello, Ben Hardy, Gwilym Lee; ab 6 J.**

„In diesem Biopic steht die sinnliche Erfahrung über der Erklärung ... purer, elektrisierender Spaß-Rock'n'Roll." ***The Hollywood Reporter***

Von Bryan Singer und Dexter Fletcher realisiertes Porträt der britischen Band Queen, das sich ganz auf die kurze Geschichte ihres charismatischen Frontmanns Freddy Mercury fokussiert. Rami Malek aus „Mr. Robot" spielt den jungen Wilden, der erst seine Bandkollegen, eine junge Verkäuferin und irgendwann ein Millionenpublikum auf der ganzen Welt eroberte. Der vor allem zu Anfang mitreißende Film bietet eine Art Best-of-Compilation der Hits und macht jede Menge Laune. *Blickpunkt: Film*

25 km/h

Ebenso ausgelassenes wie nachdenkliches Roadmovie

Weiter im Programm **– DE 2018; 116 Min.; Regie: Markus Goller; mit Lars Eidinger, Bjarne Mädel, Sandra Hüller, Jördis Triebel, Wotan Wilke Möhring; ab 6 J.**

Die Brüder Christian und Georg haben sich seit 30 Jahren nicht gesehen und treffen sich ausgerechnet auf der Beerdigung ihres Vaters wieder. Zunächst herrscht zwischen den beiden ungleichen Geschwistern noch Funkstille, Tischler Georg hat den gemeinsamen Vater bis zu dessen Tod gepflegt, Manager Christian war hingegen seit Jahren nicht mehr in der Heimat. Doch auf dem Leichenschmaus kommt dann Alkohol ins Spiel und so beschließen die beiden Ü-40er kurzerhand, die Mofa-Tour quer durch Deutschland nachzuholen, die sie eigentlich schon als Jugendliche unternehmen wollten. Vom Schwarzwald bis nach Rügen soll die Reise gehen und dabei nie schneller als 25 km/h... *Filmstarts.de*

Widows – Tödliche Witwen

Feinsinniger, raffiniert inszenierter Raub- und Politthriller von Oscar-Preisträger Steve McQueen („12 Years a Slave")

Ab 6. Dezember

USA/UK 2018; 129 Min.; Regie: Steve McQueen; mit Viola Davis, Michelle Rodriguez, Elizabeth Debicki, Cynthia Erivo, Jacki Weaver, Liam Neeson, Colin Farrell; ab 16 J.

„Ein ebenso eleganter wie vielschichtiger Noir-Thriller, der die Grenzen des Genres erweitert und neu definiert." ***Cinema***

Veronica hat nicht gewusst, auf wen sie sich einlässt, als sie Harry Rawlin geheiratet hat. Denn Harry ist ein Gangster. Doch als eines Tages ein lang geplanter Coup misslingt und Harry und seine Gang im Kugel- und Feuerhagel ums Leben kommen, bleibt Veronica trauernd zurück – bis sie von Jamal Manning aufgesucht wird. Harry hat Manning um 2 Millionen Dollar gebracht und nun will Manning sein Geld zurück. In zwei Wochen. Veronica überlegt fieberhaft, was nun zu tun ist. Und beschließt, zusammen mit den anderen Witwen der Gang den letzten geplanten Coup ihres Mannes durchzuführen. Steve McQueens neuer Film „Widows" ist ein Thriller, der in seinen 129 Minuten mit dem Zuschauer permanent Katz und Maus spielt. Nie kann man sich sicher sein, welcher der ambivalenten und vielschichtigen Figuren man wirklich trauen kann und wer was aus welcher Motivation heraus tut. Genau das ist die Stärke dieses spannungsgeladenen Films, zusammen mit einer souveränen Inszenierung durch McQueen. Mit großer Kunstfertigkeit und der Kameraführung von Sean Bobbitt findet er immer genau die richtigen atmosphärischen Bilder, um den engen Zusammenhang zwischen Liebe und Intrige, Macht und Gier, Politik und Korruption aufzuzeigen. Die Besetzung des Films ist bis in die Nebenrollen mit Liam Neeson, Colin Farrell und Robert Duvall hochkarätig. Doch Steve McQueen macht klar: Dieser Film gehört den Heldinnen, die von Michelle Rodriguez, Elizabeth Debicki und Cynthia Erivo überzeugend verkörpert werden. In der Hauptrolle brilliert Viola Davis, die Veronica nicht nur als knallharte und pragmatisch denkende Frau spielt, sondern ihr auch eine große Verletzlichkeit verleiht. Hans Zimmer steuert einen treibenden Score bei, der die Spannung unterstützt und das Drehbuch ist voll von deftigen Dialogen und raffinierten Wendungen. Ein packender Thriller, von der ersten bis zur letzten Minute überraschend. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Was wären wir ohne Nähe?

Einfach nur ein Energiedienstleister. Denn erst die Nähe zu unseren Kunden und die Verbundenheit mit unserer Stadt lassen uns Ihre Stadtwerke Essen sein.

www.stadtwerke-essen.de

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Astrid

Wunderschöne Filmbiographie über die Jugendjahre der Schriftstellerin Astrid Lindgren und ihren holperigen Start ins Erwachsenenleben

Ab 6. Dezember

SE/DE/DK 2018; 121 Min.; Regie: Pernille Fischer Christensen; mit Alba August, Maria Bonnevie, Björn Gustafsson, Magnus Krepper, Trine Dyrholm; ab 6 J.

„Klassisches Erzählkino von berückender Schönheit." *Cinema*

„Dank der guten Inszenierung und Besetzung schafft Pernille Fischer Christensen etwas Wundervolles: einen berührenden Film über die Jugendjahre einer der erfolgreichsten Schriftstellerinnen der Welt." *Kino-Zeit.de*

„Eine starke Künstlerinnen-Biografie, die einen zutiefst berührt und uns die ‚Pippi Langstrumpf'-Schöpferin zudem mit völlig neuen Augen sehen lässt." *Filmstarts.de*

„In Alba August findet der Film seine ideale Hauptdarstellerin, die in ihrer Rolle auf kongeniale Weise das freche und selbstbewusste Auftreten einer modernen jungen Frau mit der Verletzlichkeit und Unbekümmertheit eines unerfahrenen Mädchens verbindet." *FBW*

SENIORENKINO ● Do. 06.12. ● 14.00 h ● Lichtburg

Für Astrid und ihre Geschwister ist es ein Glück, auf dem Pfarrbauernhof ihrer Eltern in Vimmerby aufzuwachsen. Obwohl strenge, religiöse Werte den Tagesablauf bestimmen, vermitteln ihnen Mutter Hanna und Vater Samuel doch immer auch Geborgenheit und einen Sinn für Freiheit. Sie ermöglichen Astrid, eine weiterführende Schule zu besuchen, die eigentlich nur reichen Bürgerkindern vorbehalten ist, und sie stellen sich der 18-Jährigen auch nicht in den Weg, als der Eigentümer der Ortszeitung ihr eine Stelle als Volontärin in der Redaktion anbietet. Reinhold Blomberg bringt ihr nicht nur bei, Korrektur zu lesen und Texte zu schreiben, er verliebt sich auch in sie. Als sie schwanger wird, fasst Astrid einen folgenreichen Entschluss: Sie lehnt es ab, ihn zu heiraten, und will allein für sich und ihren Sohn Lasse sorgen. In ihrem Film über die Jugendjahre der Schriftstellerin Astrid Lindgren (1907–2002) porträtiert Pernille Fischer Christensen eine starke, unabhängige junge Frau, die gesellschaftliche Normen aufbricht und sich schwierigen Entscheidungen mutig stellt. Alba August charakterisiert ihre Astrid als wild und zugleich nachdenklich, verantwortungsvoll und im Kampf mit den eigenen Schuldgefühlen. *Berlinale.de*

Das krumme Haus

Klassisch-elegante Verfilmung des gleichnamigen Kriminalromans von Agatha Christie

Ab 29. November

GB 2017; 116 Min.; Regie: Gilles Paquet-Brenner; mit Glenn Close, Max Irons, Gillian Anderson, Stefanie Martini, Christina Hendricks, Christian McKay; ab 12 J.

„Eine (angenehm) unaufgeregte Agatha-Christie-Adaption ... Ein klassischer Krimi mit doppelbödigen Figuren und einer ebenso abgründigen wie überraschenden Auflösung." *Filmstars.de*

„Das Drehbuch, das unter anderem von ‚Downton Abbey'-Schöpfer Julian Fellows verfasst wurde, überrascht mit messerscharfen Dialogen." *Cinema*

Charles Hayward ist gerade erst nach London zurückgekehrt, als er von seiner ehemaligen Geliebten Sophia besucht wird. Sophias Großvater, der herrschsüchtige Tycoon Aristide Leonides, ist vergiftet worden. Und nun soll Charles als Privatdetektiv den Fall klären. Eher unwillig begibt er sich auf den Landsitz der Familie und muss erkennen, dass das altehrwürdige Herrenhaus weit mehr zu bieten hat als hohe Decken und verstaubtes Mobiliar. Denn innerhalb der Mauern, wo sich die gesamte Familie tummelt, angiftet, bekriegt und beschuldigt, entpuppt sich bald ein jeder als Verdächtiger mit starkem Motiv. Insgesamt 66 Kriminalromane hat Agatha Christie geschrieben – und „Das krumme Haus" gehört nach ihrer eigenen Aussage mit zu ihren Lieblingsstoffen. Nun wurde der Roman zum ersten Mal für die große Leinwand verfilmt. Geschickt balancieren das Drehbuch von Julian Fellowes, Gilles Paquet-Brenner und Tim Rose Price sowie die Regie von Paquet-Brenner zwischen Krimi-Spannung und der herrlich überzeichneten Darstellung der blasiert-gelangweilten englischen Upper Class in der Nachkriegszeit. Der Kriminalfall gestaltet sich wie ein klassisches Rätsel. Jeder Hinweis wird sorgsam gestreut, falsche Fährten werden gelegt und jeder agiert verdächtig, sodass der Plot bis hin zur letzten Volte den Zuschauer überrascht. Die große Spielfreude des Ensembles zeigt sich in jedem einzelnen Darsteller: Ob Max Irons als Detektiv, Christina Hendricks als naiv-laszive Witwe oder die fantastische Glenn Close als Schwester des Verstorbenen, die scheinbar alle Familienfäden in der Hand hält. Ein herrlich klassisches Katz-und-Maus-Spiel, welches nicht nur Krimi-Fans auf das Beste und Spannendste unterhalten wird. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

The House that Jack Built

Lars von Trier erzählt die in fünf Segmente aufgeteilte Geschichte eines Serienmörders

Ab 29. November

DK/FR/DE 2018; 155 Min.; Regie: Lars von Trier; mit Matt Dillon, Bruno Ganz, Uma Thurman, Siobhan Fallon Hogan; ab 18 J.

Psychopath Jack (Matt Dillon) ist auf den ersten Blick nicht unbedingt als klassischer Vertreter seiner Zunft zu erkennen. Der Ingenieur, der sich selbst den Serienmörder-Künstlernamen Mr. Sophisticated gegeben hat, hat bereits 60 Morde auf dem Kerbholz. Er steht in ständigem Austausch mit einem mysteriösen Mann namens Verge (Bruno Ganz), dem er von fünf seiner gelungensten Mordfälle in aller Ausführlichkeit erzählen will. Darum geht es eigentlich, denn ganz offenbar ist es ein Diskurs, der vom Herzen kommt: über Kunst und ihre Aufgabe, über Schönheit und Liebe, über Gut und Böse, über Mord, Wahnsinn und Absolution wird gesprochen und dabei eine Vielzahl von Themen gestreift, von der Perfektion Goethes über Hitler und die Vernichtungslager der Nazis hin zu den großen Werken der Kunstgeschichte und von Triers eigenen Filmen, aus denen er ganz bewusst Momente des größten Schmerzes gewählt hat. Der Regisseur spricht damit ähnlich offen zum Publikum: Er erklärt sich. Die Filmhandlung soll die nötige Distanz schaffen, die Serienkillergeschichte ist kein Thriller, sondern eine Art dämonisches Crescendo, das seine beiden Hauptfiguren tatsächlich in die Tiefen der Hölle schickt, mit Ganz als Fährmann und Dillon im roten Kapuzenmantel und dem Gesicht eines Totenkopfes. Der Film, der - es ist ein Film von Lars von Trier! - immer etwas größenwahnsinnig, frech, anmaßend und over the top ist, ist aber immer auch faszinierend. Die Gewaltszenen sind hart und abstoßend, wie es angemessen ist, aber nicht so explizit, wie man es aus anderen Filmen kennt. Aber sie sind ein weiteres Mittel, um Distanz zu schaffen und das Publikum eben nicht in die Handlung eintauchen zu lassen, sondern in seine Betrachtungen einzubeziehen. Ob von Trier mit seinem Konstrukt scheitert, muss jeder für sich selbst entscheiden. *Blickpunkt: Film*

Die Erbinnen

Berlinale 2018: Ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären für die Beste Darstellerin

Ab 29. November

Paraguay/DE. 2018; 95 Min.; Regie: Marcelo Martinessi; mit Ana Brun, Margarita Irún, Ana Ivanova, Nilda Gonzalez

„Ein fein gearbeitetes, wundervoll umgesetztes Debüt, organisch und persönlich." ***Variety***

„Martinessi kombiniert scharfsinnig Subtilität, Melancholie, satirische Beobachtung und sexuelle Offenheit." ***The Guardian***

„In dem Film wird die Charakterstudie exzellent mit scharfsinnigen Kommentaren über die prekäre Hierarchie der Klassenunterschiede, die turbulente Ausdauer des sexuellen Verlangens in Einklang gebracht." ***Variety***

Chela und Chiquita sind schon lange ein Paar. Mit den Jahren haben sie sich in einer festen Rollenverteilung eingerichtet. Die extrovertierte Chiquita regelt das gemeinsame Leben. Chela hingegen verlässt eher ungern das Haus, lieber verbringt sie den Tag hinter ihrer Staffelei. Finanzielle Schwierigkeiten zwingen sie dazu, Teile ihres geerbten und geliebten Mobiliars – allesamt Erinnerungsstücke – zu verkaufen. Als Chiquita wegen Überschuldung ins Gefängnis kommt, ist Chela plötzlich auf sich allein gestellt. Mit ihrem alten Daimler bietet sie einen Taxi-Service für wohlhabende ältere Damen aus der Nachbarschaft an. Beim Chauffieren lernt sie auch eine von deren Töchtern kennen, die junge, lebensfrohe Angy. Diese Begegnung lockt die eher passiv auftretende Chela aus der Reserve und lässt sie ihre eigenen Sehnsüchte neu entdecken. So zurückhaltend und vorsichtig wie seine Heldin erkundet der Film die Außenwelt und richtet den Blick zunehmend auf eine Gesellschaftsschicht, die seltsam abgeschottet von der Wirklichkeit in den Tag hineinlebt. Wenn Chela ihre Freundin im Gefängnis besucht, entfaltet sich dagegen ein ganz anderes Bild von den Verhältnissen in Paraguay. *Berlinale.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Gegen den Strom

Ökothriller, Abenteuerfilm, Märchen und Komödie – Benedikt Erlingssons Film über eine Umweltaktivistin auf dem Kriegspfad

Ab 13. Dezember

IS/FR 2018; 101 Min.; Regie: Benedikt Erlingsson; mit Halldóra Geirharðsdóttir, Jóhann Sigurðarson, Davíð Þór Jónsson, Charlotte Bøving, Hilmir Snær Guðnason; ab 6 J.

„Ein beglückendes Filmereignis ... fesselt, rührt, belustigt und begeistert. Mehr kann niemand von einem Film erwarten." *Die Welt*

„Ein Juwel des Irrwitzes." *La Première*

„Eine Geschichte voller Humor, Spannung und Abenteuer." *Echo Magazin*

„Ein visuelles Vergnügen, ein Film voll trockenem Humor." *The Hollywood Reporter*

„Das Genie von Regisseur Benedikt Erlingsson liegt darin, wie er alle Teile mit Witz und Intelligenz zusammenfügt und wunderschön fotografierte pikareske Episoden um seine Hauptfigur arrangiert." *Variety*

Halla ist fünfzig und eine unabhängige Frau. Doch hinter der Fassade einer gemächlichen Routine führt sie ein Doppelleben als leidenschaftliche Umweltaktivistin. Bekannt unter dem Decknamen „Die Bergfrau" bekämpft sie heimlich in einem Ein-Frau-Krieg die nationale Aluminiumindustrie. Mit ihren riskanten Aktionen gelingt es ihr, die Verhandlungen zwischen der isländischen Regierung und einem internationalen Investor zu stoppen. Doch dann bringt die Bewilligung eines fast schon in Vergessenheit geratenen Adoptionsantrags Hallas gradlinige Pläne aus dem Takt. Entschlossen plant sie ihre letzte und kühnste Aktion als Retterin des isländischen Hochlands. Ökothriller, Abenteuerfilm, Märchen und Komödie - Benedikt Erlingssons Film über eine Umweltaktivistin auf dem Kriegspfad ist all das und noch mehr: großes, originelles Arthousekino! Nach „Von Menschen und Pferden" bleibt der Filmemacher seinem Konzept treu. Er zeigt die ursprüngliche isländische Natur in wunderbaren Bildern, dazu außergewöhnliche Menschen in surrealen Situationen. Diesmal ist die Geschichte weniger rustikal, dank einer brillanten Hauptdarstellerin sogar von beinahe poetischer Eleganz und trotzdem sehr komisch, inklusive einiger irrwitziger Verweise auf die Filmgeschichte. *Programmkino.de*

Climax

Eine Überdosis Acid und ein Raum voller Aggressionen sind die Zutaten der neuen Tour de Force von Gaspar Noé („Enter the void", „Irreversibel")

Ab 6. Dezember

Frankreich 2018; 95 Min.; Buch und Regie: Gaspar Noé; mit Sofia Boutella, Romain Guillermic, Giselle Palmer, Taylor Kastle, Kiddy Smile, Lea Vlamos; ab 16 J.

„Ein unglaublich kompromissloses Spektakel." *Blickpunkt: Film*

„Buchstäblich ein Höhepunkt Noés bisherigen Schaffens... was für eine Erfahrung, was für ein Rausch, was für ein Höllenritt." *Kino-Zeit.de*

„Verrückt und berauschend." *The Film Stage*

„Visuell außergewöhnlich und dramaturgisch mutig: Noé liefert uns ein filmisches Stück skandalös sinnlichen Exzesses, wogegen andere Filme mittelalterlich zahm wirken." *The Guardian*

Eine Gruppe von 21 Tänzerinnen und Tänzern hat sich in ein abgelegenen Haus zurückgezogen, um eine anspruchsvolle Choreografie unter der Leitung von Selva (Sofia Boutella) einzustudieren. Am letzten Abend soll nun ausgiebig gefeiert werden. Doch irgendwer hat die Bowle mit Acid versetzt. Während die Wirkung der Droge einsetzt, brennen bei allen nach und nach die Sicherungen durch. Wobei die Droge nur der berühmte Tropfen ist, der das Fass zum Überlaufen bringt. Die Spannungen innerhalb der Gruppe sind von Beginn an greifbar. Die gewohnt virtuose Kamera von Benoît Debie, mit dem Noé seit „Irreversibel" all seine Filme gedreht hat, fängt immer wieder Gesprächsfetzen ein, die nur so vor Rassismus, toxischer Männlichkeit und Vorurteilen triefen. Wie ein Ballon kurz vor dem Platzen taumelt diese Gruppe ihren eigenen Abgründen entgegen. Was sich nach einem Allerweltsplot anhört, verwandelt sich in den Händen von Gaspar Noé in ein filmisches Monstrum aus Wahnsinn, Paranoia und musikalischer Intensität. Von der ersten Sekunde an entwickeln die Ereignisse einen Sog, dem man sich nicht mehr entziehen kann. Das liegt vor allem daran, dass der Film in seinen Tanzszenen eine verführerische Schönheit entfaltet – als würde Noé seinen filmischen Schraubstock für Momente lockern, damit der Zuschauer die Zeit zum Durchatmen hat. Vor dem flirrenden Finale ist das auch dringend angeraten. Kaum wahrnehmbar werden die Beats per Minute zunächst nach oben geschraubt, bis die Ohren vor Geschwindigkeit dröhnen. Die Kamera kennt kein Halten mehr, dreht sich, stürzt. Gaspar Noés bislang bester Film: ein schrecklich schöner, durchchoreografierter Tanz durch die Hölle. *Cinema*

Sandstern

Ein Familiendrama von Yılmaz Arslan

***Ab 29. November* – Deutschland/Luxemburg 2018; 92 Min.; Regie: Yilmaz Arslan; mit Roland Kagan Sommer, Taies Farzan, Katharina Thalbach, Hilmi Sözer; ab 6 J.**

„Arslan zeigt das Leben in all seinen Facetten konsequent aus dem Blickwinkel der charakterstarken Hauptfigur, die von einem brillanten Jungdarsteller verkörpert wird." *Programmkino.de*

Eigentlich hat der zwölfjährige Oktay überhaupt keine Lust nach Deutschland zurückzufliegen. Die letzten Jahre hat er bei seiner Großmutter in der Türkei verbracht. Im Sommer 1980 trifft er erstmals seine Eltern wieder. Doch in Deutschland fühlt Oktay sich richtig fehl am Platz. Alles hat sich verändert. Und selbst seine Eltern sind dem Jungen irgendwie fremd geworden. Trost findet Oktay bei seiner neuen Nachbarin Anna. Die 75-Jährige hat einige gute Ratschläge parat und versorgt den Jungen darüber hinaus immer mit gutem Essen. Gerade, als er beginnt, sich in Deutschland zurecht zu finden, wartet eine schlechte Nachricht auf ihn: Nach einer Schlägerei muss Oktay zum Arzt. Der stellt fest, dass der Junge an Hämophilie leidet. Da seine Blutgerinnung nicht richtig funktioniert, bedeuten selbst kleine Wunden für Oktay eine ernstzunehmende Gefahr. „Sandstern" ist nach „Brudermord", „Yara" und „Langer Gang" bereits der vierte Film, den der in der Türkei geborene Regisseur Yılmaz Arslan inszeniert hat. Für sein Werk ist Arslan in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet worden. So erhielt er für „Brudermord" unter anderem den Silbernen Leoparden des Internationalen Filmfestivals von Locarno. *Kino.de*

Geister der Weihnacht

Die Augsburger Puppenkiste erzählt frei nach Charles Dickens

Ab 29. November
DE 2018; 64 Min.; Regie: Klaus Marschall, Julian Köberer; ab 0 J.

„Geister der Weihnacht" ist mittlerweile der dritte Film der Augsburger Puppenkiste. Erneut haben sich die Macher mit Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte einen Klassiker ausgesucht und ihn als Puppenspielfilm umgesetzt. Die Kamera setzt die liebevoll gefertigten Puppen gut in Szene, und die perfekt ausgewählten Sprecher hauchen den Figuren mit wohl akzentuierter Stimme Leben und Gefühle ein. Die Geschichte ist spannend und dennoch kindgerecht erzählt, wobei gerade die Dialoge auch den kleinsten Zuschauern Zeit und Muße lassen, der Geschichte zu folgen. Das Team rund um die Augsburger Puppenkiste zeigt erneut, dass die Tradition des Puppenspiels nichts von seinem Charme und seiner Faszination für Kinder und alle, die innerlich Kind geblieben sind, verloren hat. Wunderschön... *Deutsche Film- und Medienbewertung*

KULTUR IN ESSEN. TUP

FESTLICHES GRILLO-THEATER

Erleben Sie unvergessliche Momente im Grillo-Theater Essen!
Tickets T 02 01 81 22-200 www.theater-essen.de

EIN GROSSER AUFBRUCH
von Magnus Vattrodt
nach seinem gleichnamigen Film
1., 6., 14., 27. Dezember 2018;
18., 23. Januar 2019

DER ZAUBERER VON OZ
nach dem Kinderbuch
von Lyman Frank Baum
2., 8., 9., 10., 16., 22., 23.,
26. Dezember 2018; 8., 9., 12.,
14., 15., 26., 28., 29. Januar 2019

Deutsche Erstaufführung
DIE HAUPTSTADT
nach dem Roman
von Robert Menasse
5., 13. Dezember 2018;
10., 19. Januar 2018

„Wünsch dir was!"-
Publikumsfavorit
DER BESUCH DER ALTEN DAME
von Friedrich Dürrenmatt
7., 21. Dezember 2018;
16., 24. Januar 2019

BIOGRAFIE: EIN SPIEL
von Max Frisch
Neue Fassung 1984
15., 28. Dezember 2018;
17. Januar 2019

WILLKOMMEN
Komödie von Lutz Hübner
und Sarah Nemitz
20., 31. Dezember 2018

DER FALL DER GÖTTER
nach dem Film
„Die Verdammten"
von Luchino Visconti
29. Dezember 2018

JAZZ IN ESSEN
Charles Dickens:
„Eine Weihnachtsgeschichte"
Mit Jenny Evans, Walter Lang
und Peter Tuscher
30. Dezember 2018

Die Poesie der Liebe

Bezaubernde und erfrischend erzählte Liebeskomödie über das Pariser Schriftsteller-Paar Adelman

Ab 20. Dezember

FR/BE 2017; 115 Min.; Regie: Nicolas Bedos; mit Doria Tillier, Nicolas Bedos, Denis Podalydès, Antoine Gouy, Christiane Millet, Pierre Arditi, Zabou Breitman; ab 12 J.

„Die schönste Liebesgeschichte des Jahres!" Variety

„Ein Meisterwerk über die Ehe zwischen Romantik, Humor und Drama." Closer

Bei der Beerdigung hält Mitterands ehemaliger Kulturminister Jack Lang die Leichenrede. Der – fiktive – Schriftsteller Victor Adelman war zweifellos ein großer. Klammheimlich reden die Trauergäste über die seltsamen Todesumstände. Der junge Autor, der am gleichen Tag Adelmans Witwe Sarah aufsucht, um Informationen für eine Biografie über Adelman zu bekommen, traut sich zwar nicht, das Thema anzusprechen. Doch Madame macht aus ihrem Herzen keine Mördergrube und schenkt ihm überreichlich reinen Wein ein. In dieser in Rückblenden resümierten turbulenten Chronik einer 45-jährigen Liebesbeziehung lassen sich viele Versatzstücke anderer Paardramen, in denen der Mann seinen Ruhm dem stillen Wirken der Frau an seiner Seite verdankt, entdecken. Doch die französische Version ist gerade deshalb so erfrischend, weil sich die Enthüllung unbarmherziger Wahrheiten auf beide Ehepartner erstreckt. In einer rasanten Achterbahn der Gefühle zwischen rotzfrech und romantisch haben die Klischees weiblichen Märtyrertums keine Chance. Es beginnt schon damit, dass Sarah sich 1971 in einer Bar unsterblich in den angehenden Schriftsteller Victor verliebt und wirklich alles tut, um ihn zu erobern. Die Rollen sind von Anfang an klar verteilt: hier Zielstrebigkeit, dort Narrenfreiheit. Sarah, die scharfsinnige Literaturdoktorandin, stürzt sich wie ein Geier auf Victors Manuskript und korrigiert unaufgefordert darin herum. Als schlauer Coach erträgt sie seine weiblichen Groupies, seine Krisen und sein Selbstmitleid und genießt das durch seine Bestseller ermöglichte Wohlleben. Nicolas Bedos, der sich in Theater, Fernsehen und als Buchautor einen Namen gemacht hat, gibt in seinem Regiedebüt ohne Scheu einen eitlen Narzissten. Für seine Partnerin auch im wahren Leben, Doria Tillier, dürfte der Part der aparten und redegewandten Muse ihren Durchbruch bedeuten. Manche unnötigen Szenen, darunter der Schluss-Twist, werden aufgewogen durch Witze, deren Boshaftigkeit und Klarsicht einem den Glauben an die französische Komödie zurückgeben. Da wird etwa, haarscharf am Rand der Tragödie, gezeigt, mit welcher Skrupellosigkeit Autoren für eine gute Geschichte ihre Umgebung bloßstellen. In diesen burlesk angerichteten Momenten beweist die Komödie einen Tiefgang, der manch bemühtes Drama in den Schatten stellt. *epd-Film*

Die Schneiderin der Träume

Eine zutiefst anrührende Geschichte über soziale Klassenunterschiede, Schranken und Tabus erzählt in poetischen Bildern

Ab 20. Dezember

Indien/Frankreich 2018; 99 Min.; Buch und Regie: Rohena Gera; mit Tillotama Shome, Vivek Gomber, Geetanjali Kulkarni, Rahul Vohra, Divya Seth Shah; ab 0 J.

Ratna ist keine Schneiderin. Ratna ist eine junge Witwe vom Land, die nach Mumbai gekommen ist, um dort als Hausmädchen zu arbeiten. Und ihr Traum ist, Modedesignerin zu werden. Der Titel, den der deutsche Verleih dem Spielfilmdebüt von Rohena Gera verpasst hat, ist also ein wenig irreführend. Er eröffnet einen Assoziationsraum, der Fashion-Glamour, Erfolgsstory und eine erbauliche Fabel weiblicher Selbstermächtigung nahelegt, nicht jedoch das, was in diesem Film dann tatsächlich passiert. Weitaus besser trifft es wenig verwunderlich der Originaltitel, der schlicht „Sir" lautet und einen männlichen Adressaten ins Spiel bringt sowie ein Machtgefälle. Mit dem respektvollen „Sir" spricht Ratna jenen jungen Mann an, in dessen Diensten sie steht, Ashwin. Ashwins Familie gehört der indischen Oberschicht an; der Vater ist Bauunternehmer, der Sohn wurde in New York ausgebildet, wo er sich unter anderem als Schriftsteller versucht und von wo er ein paar moderne Ideen hinsichtlich Lebensführung und Geschlechterverhältnis mitgebracht hat. Weswegen Ashwin zu Beginn des Films auch seine Hochzeit hat platzen lassen mit einer Frau, die er zwar schätzt, aber nicht liebt. Seine Zukünftige habe etwas Besseres verdient als lauwarme Zuneigung, so seine Begründung. Auch Ashwin ist also des Träumens fähig, und als ihn Ratna eines Tages fragt, ob sie neben ihrer Arbeit im Haushalt das Schneiderhandwerk erlernen dürfe, lässt er sie nicht nur gewähren, er kauft ihr sogar eine Nähmaschine. Ja, und dann kommt es eben, wie es kommen muss – aber im vorliegenden Fall nicht darf. Ratna und Ashwin verlieben sich ineinander. Ein totales Tabu und ein Riesenproblem und ein Ding der Unmöglichkeit. Hier aber überraschenderweise nicht Anlass für eine eskapistische Schmonzette à la Bollywood. Rohena Gera gelingt, was, wie der Gegenstand ihres Films, eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit ist: ein ehrlicher Liebesfilm aus Indien. An dem vor allem die Perspektive überzeugt, aus der heraus sie die vielfach missbrauchte Emotion in den Blick nimmt. Diese allmähliche Verschiebung der gegenseitigen Wahrnehmung, in der zugleich das Verbotene und daher eigentlich Unmögliche einer solchen Wahrnehmungsverschiebung sichtbar wird, wird von Tillotama Shome und Vivek Gomber in den Rollen von Ratna und Ashwin nuanciert und empathisch zum Ausdruck gebracht. Im Schmerz der Figuren über die Zwangslage, in der sie sich schließlich wiederfinden, spiegelt sich Geras Kritik an einer in feudalistischen Mustern verharrenden Gesellschaft. *epd-Film*

Drei Gesichter

Nach dem Berlinale-Gewinner „Taxi Teheran" geht Jafar Panahi auf eine pointenreiche Fahrt durch seine Heimat Iran

Ab 26. Dezember

Iran 2018; 100 Min.; Regie: Jafar Panahi; mit Behnaz Jafari, Jafar Panahi, Marziyeh Rezaei, Maedeh Erteghaei, Narges Del Aram; ab 12 J.

„Mit großer Leichtigkeit und Humor." *Zeit Online*

„Verblüffend einfallsreich und humorvoll." *Der Tagesspiegel*

„Ein weiterer clever-charmant verpackter Gesellschafts-(Meta-) Kommentar von Jafar Panahi." *Filmstarts.de*

„Panahi verzaubert das Publikum." *Deutsche Welle*

Mit einem minutenlangen Handyvideo beginnt „Drei Gesichter", gefilmt von Marziyeh (Marziyeh Rezaei) einer jungen Frau, die auf dem Land lebt, aber davon träumt, Schauspielerin zu werden. Sie fleht um Aufmerksamkeit, berichtet von der Unterdrückung durch ihre Familie, die sie daran hindert, ihren Traum zu verwirklichen und sie schließlich – scheinbar – in den Selbstmord treibt. Gerichtet war das Video vor allem an die erfolgreiche Schauspielerin Behnaz Jafari (Behnaz Jafari, die wie alle Akteure des Films mehr oder weniger, aber nicht ganz sich selbst spielt), die das Video über Umwege erhalten hat und nun voller Schuldgefühle auf der Suche nach der jungen Frau ist. Zusammen mit einem Freund, dem Regisseur Jafar Panahi (Panahi selbst), fährt sie in den ländlichen Nordwesten des Landes, um Marziyeh zu finden. Im Heimatdorf der jungen Frau stoßen sie auf eine traditionelle, patriarchalische Kultur, die kein Verständnis für den ungewöhnlichen Traum zeigt, sich künstlerisch zu verwirklichen. Unweit des Dorfes lebt schließlich auch die ältere Schauspielerin Shahrazade, die vor der iranischen Revolution eine Berühmtheit war, aber von ihren Regisseuren so schlecht behandelt wurde, dass sie sich in die Isolation zurückzog... Im wahren Leben hat Jafar Panahi Arbeitsverbot. Er darf keine Filme mehr machen. Seit seinem Arbeitsverbot hat er allerdings „This is Not a Film", „Closed Curtain", „Taxi Teheran" und jetzt „Drei Gesichter" gemacht. Es sind Nicht-Filme. Werke, die nicht sein können und dürfen. Werke, die immer wieder davon handeln, wie sie keine sind. Das ist sie, die absurde Logik, die sich aus den Regeln des Landes entspinnt. Und Panahi macht das Beste daraus. Das Allerbeste. „Drei Gesichter" ist ein Panahi-Film, der oft an die Filme seines Lehrers, dem vor zwei Jahren verstorbenen Abbas Kiarostami erinnert. Dieser konfrontierte in etlichen Filmen einen aus Teheran stammenden Intellektuellen mit der ländlichen Bevölkerung des Irans und ließ dadurch Moderne auf Tradition prallen. *Programmkino.de*

Shoplifters – Familienbande

Gewinner der Goldenen Palme beim Filmfest in Cannes: Hirokazu Kore-edas zutiefst berührendes Porträt einer etwas anderen Familie

Ab 27. Dezember
Japan 2018; 121 Min.; Regie: Hirokazu Kore-eda; mit Lily Franky, Sakura Ando, Mayu Matsuoka, Kilin Kiki, Kairi Jyo, Rirî Furankî; ab 12 J.

„Familie – was ist das eigentlich? Dieser Frage widmet sich Hirokazu Kore-eda und zielt damit gleich in mehrfacher Hinsicht mitten aufs und ins Herz." *Kino-Zeit*

„Eine durch und durch humanistische Gesellschaftskritik." *Filmstarts.de*

„Ein berührendes Lehrstück in Humanismus und Nächstenliebe." *Programmkino.de*

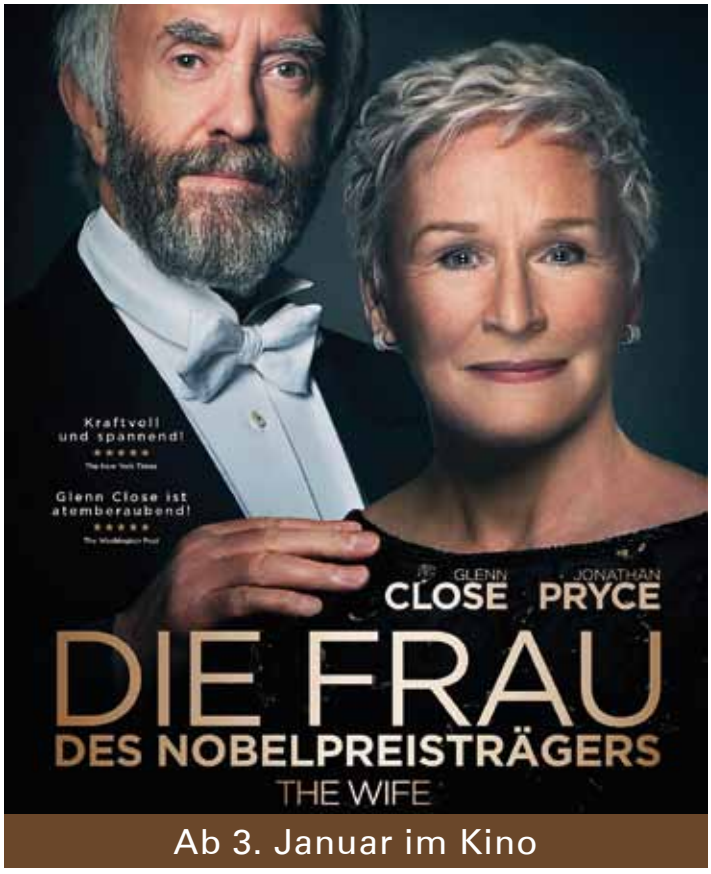
Irgendwo am Rande von Tokio, da, wo die Häuser winzig und zerbrechlich sind, wohnt die Familie Shibata. Die Mutter arbeitet in einer Wäscherei, ihre Schwester in einem Stripclub, Großmutter hat eine kleine Rente. Vater Osamu und der Sohn Shota stocken das Einkommen durch Ladendiebstahl auf. Bei einem ihrer Streifzüge bemerken die beiden auf einem Balkon in einem Hinterhof ein frierendes, trauriges Mädchen. In einer fürsorglichen Aufwallung nehmen sie die Kleine mit nach Hause – zunächst nur, um ihr ein warmes Essen zu spendieren. Doch bald fällt auf, dass Yuri misshandelt wurde, und obwohl die Shibatas annehmen müssen, dass nach ihr gesucht wird, bringen sie es nicht übers Herz, sie zurückzubringen. Aus einer Mahlzeit werden viele. Yuri wächst allmählich in ein neues Leben hinein – ein Leben, das trotz Armut, trotz innerer Konflikte und äußerem Druck glücklich zu sein scheint. Die Familie in ihrem historischen Wandel ist immer eines der großen Themen des japanischen Kinos gewesen, und der renommierte Autorenfilmer Hirokazu Kore-eda setzt diese Tradition eindrucksvoll fort. In „Shoplifters" entwirft er, an der Grenze des klassischen Sozialrealismus, ein besonders komplexes, für den Zuschauer bis fast zum Ende geheimnisvolles Beziehungs-Patchwork. Was hier Familie konstituiert, sind nicht die biologischen Verhältnisse, die „Blutsbande". Die Beziehungen, die Erwachsene und Kinder miteinander und untereinander knüpfen, wachsen im Verlauf der Geschichte. Sie gründen sich auf freiwillige Bindung, auf Empathie und Solidarität. Und so entfaltet sich ein utopisches Moment, eine faszinierend umfassende Vorstellung von „Verwandtschaft". *epd-film*

Postcards from London

Eine selbstironische Ode an die Kunst der käuflichen Liebe

***Geplant ab 13. Dezember* – GB 2018; 90 Min.; Regie: Steve McLean; mit Harris Dickinson, Jonah Hauer-King, Alessandro Cimadamore, Leonardo Salerni**

Der 18 Jahre alte Jim stammt eigentlich aus der Kleinstadt Essex, doch nun bricht er trotz anfänglicher Bedenken seiner Eltern in ein neues Leben im angesagten Londoner Szeneviertel Soho auf. Dort sorgt er mit seinem außergewöhnlich hübschen Äußeren gleich für Aufsehen – und trifft, nachdem er zuerst einmal überfallen wurde, auf David, Jesus, Marcello und Victor. Die vier Männer nennen sich „The Raconteurs" und sind männliche Edelprostituierte mit einer besonderen Spezialität: Bei ihnen gibt es nicht nur Sex, sondern nach dem Orgasmus auch noch Gespräche über Kunst, weswegen sie einen ganz speziellen Kundenkreis mit Freiern aus der Oberschicht haben. Jim ist perfekt für ihre Gruppe...



Mary Shelley

Haifaa Al-Mansour („Das Mädchen Wadjda“) erzählt die Geschichte von Mary Wollstonecraft Shelley, der geistigen Mutter von „Frankenstein“

Ab 27. Dezember

GB 2017; 120 Min.; Regie: Haifaa Al-Mansour; mit Elle Fanning, Douglas Booth, Bel Powley, Tom Sturridge, Stephen Dillane, Maisie Williams, Joanne Froggatt; ab 0 J.

Das Schicksal führt die 16-jährige Mary (Elle Fanning) 1814 mit dem berühmten romantischen Dichter Percy Shelley (Douglas Booth) zusammen, der wie Mary selbst sein Leben der Literatur verschrieben hat. Doch die leidenschaftliche Liebe des jungen Paares wird trotz aller Offenheit und Toleranz immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Als der Poet Lord Byron (Tom Sturridge) Mary Shelley zu einem literarischen Wettbewerb herausfordert, erfindet sie das wohl berühmteste literarische Geschöpf der Weltgeschichte: Frankensteins Monster.... Auf den ersten Blick mag es überraschen, dass sich ausgerechnet die aus Saudi-Arabien stammende Haifaa Al-Mansour diesem Thema annimmt, doch die Ähnlichkeiten zwischen der Titelfigur ihres Debüts „Das Mädchen Wadjda“ und Mary Shelley sind bemerkenswert. Hier wie da geht es um junge Frauen, die in repressiven, patriarchalischen Gesellschaften leben und nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung streben. Ein modernes westliches Publikum dürfte sich der Person Mary Shelleys noch näher fühlen, zumal Al-Mansour sie als prototypische Feministin zeigt, die nicht immer erfolgreich ihren Platz in einer von Männern dominierten Welt sucht. Was wie eine moderne Projektion wirken könnte, ein Versuch, einer historischen Figur moderne Werte und Verhaltensweise zuzuschreiben, ist tatsächlich ein erstaunlich genaues Bild einer Frau, die weit moderner war als ihre Zeit. *Progammkino.de*

Under the Silver Lake

Stilistisch wagemutiger Thriller von David Robert Mitchell

Ab 6. Dezember **– USA 2018; 139 Min.; Regie: David Robert Mitchell; mit Andrew Garfield, Riley Keough, Topher Grace, Zosia Mamet, Callie Hernandez; ab 16 J.**

Sam (Andrew Garfield) ist ein bisschen so etwas wie ein Tagträumer, der wegen Mietschulden drauf und dran ist, seine Bleibe in Los Angeles zu verlieren. Von seinem Balkon aus oder versteckt hinter seinen – Hitchcock lässt grüßen – Lamellenjalousien, schaut der 33-Jährige barbusigen Nachbarinnen nach, und als ihn die umwerfend schöne Sarah (Riley Keough) zu sich einlädt, beeindruckt ihn das natürlich kolossal. Als sie tags darauf spurlos verschwunden und ihr Appartement leergeräumt ist, wittert er – auch angesichts eines in der Wohnung an die Wand gepinselten mysteriösen Symbols aus dem Zeichensatz der Hobos (heimatlose amerikanische Wanderarbeiter) und eines Mannes mit Augenklappe – eine Verschwörung. Auf der Suche nach Sarah irrt er durch die Stadt der Engel, verliert seinen schicken Ford Mustang, findet eine Schachtel mit Miniaturstatuen früherer Hollywoodschönheiten, ist zu Gast bei Poolparties und im Modemilieu, begegnet einem suizidalen Comiczeichner und Frauen hinter Eulenmasken ebenso wie einem alten Mann, der von sich behauptet, bereits über Generationen hinweg der eine Schöpfer der gesamten populären Musik zu sein – was er sogleich mit einem wunderbaren Potpourri bekannter Songs am Klavier von Klassik bis Nirvana unterstreicht. Immer wieder kreuzen sich seine Wege mit einer Band namens „Jesus and the Brides of Dracula" und sorgt ein Hundekiller für Angst und Schrecken. Was immer passiert, Sam glaubt Zusammenhänge zu erkennen, selbst auf einer auf einer Müslipackung abgedruckten Schatzkarte – und stolpert bei seinem Streifzug durch Los Angeles immer tiefer hinein in ein Labyrinth aus Zeichen und Mythen. Wie dem Hauptdarsteller Andrew Garfield wird einem da immer wieder ein Staunen ins Gesicht gezaubert, vermutlich wird ein einmaliges Sehen dieses lässig-stylischen und poetisch-vespielten Komödienthrillers gar nicht ausreichen. *Progrmmkino.de*

Die Erscheinung

Originelle Mischung aus Detektivfilm und spiritueller Selbsterkundung

Ab 13. Dezember **– FR 2017; 137 Min.; Regie: Xavier Giannoli; mit Vincent Lindon, Galatea Bellugi, Patrick d'Assumçao, Anatole Taubman, Elina Löwensohn**

Gerade erst musste der renommierte Journalist und Kriegsberichterstatter Jacques Mayano (Vincent Lindon) mitansehen, wie sein langjähriger Kollege, der Bildreporter Christophe, an einem der globalen Krisenherde (vermutlich in Syrien) getötet wurde. Zurück in Frankreich sind seine psychischen Wunden noch längst nicht verheilt, als ihn ein Anruf aus dem Vatikan ereilt, dessen Tragweite er erst begreift, als er nach Rom reist und dort den potentiellen Auftraggeber, den Vorsitzenden der Glaubenskongregation, trifft. Denn der messerscharf analysierende und absolut integre Mayano soll als Bestandteil eines Teams im Auftrag der katholischen Kirche eine angebliche Marienerscheinung im Südosten Frankreich untersuchen, die vor Ort bereits für einige Wellen gesorgt hat. Längst kommen zahlreiche Pilger in den Ort, in dem die 18-jährige Anna (Gallatéa Bellugi) die Mutter Gottes gesehen haben will. Die Situation ist für den Vatikan bereits außer Kontrolle – und so soll der Untersuchungsausschuss klären, ob es sich hier womöglich tatsächlich um ein Wunder handelt oder doch um etwas ganz anderes. Unterstützt von seinem Team, das aus mehreren Priestern, aber auch einer Psychiaterin besteht, begibt sich der nicht gläubige Mayano auf Spurensuche. Und wie die Gläubigen, so ist auch er fasziniert von der streng gläubigen Anna. Zugleich stößt er aber auf Ungereimtheiten, lose Enden und rätselhafte Zeichen, die ein Indiz dafür sein könnte, dass hier etwas nicht stimmt. Vor allem aber scheint es, als habe die ganze Angelegenheit viel mehr mit ihm selbst zu tun, als er das für möglich hielt. „Die Erscheinung" ist ein Thriller der leisen Art, der dennoch dank seiner interessanten Figuren und komplexen Fragestellungen über weite Stellen zu fesseln vermag. Neben dem sowieso über fast jeden Zweifel erhabenen Vincent Lindon ist es vor allem Gallatéa Bellugi, deren stille Präsenz dem Film vieles von seiner Überzeugungskraft gibt. *Kino-Zeit*

Die Geschenkidee zu allen Gelegenheiten

Kinogutschein

der Essener Filmkunsttheater
und der Lichtburg

Trouble

Tragikomödie mit Anjelica Huston und Bill Pullman

Ab 20. Dezember
USA 2017; 100 Min.; Regie: Theresa Rebeck; mit Anjelica Huston, Bill Pullman

„Eine unterhaltsame Geschichte über einen jahrzehntelang andauernden Konflikt zwischen Geschwistern." *The Hollywood Reporter*

„Ein Film, der als raue ländliche Komödie beginnt und sich geschickt zu einer ergreifenden und nachdenklichen, aber dennoch witzig amüsanten Geschichte über das, was aus einer Familie wird, entwickelt." *L. A. Times*

Die Amerikanische Komödie „Touble" erzählt die Geschichte von Maggie Kramer (Anjelica Huston), die alleine auf ihrer Farm mitten in den Bergen von Vermont lebt. Als ihr Bruder Ben (Bill Pullman), das schwarze Schaf der Familie, ins Dorf zurückkehrt, kochen alte Spannungen und Emotionen so schnell hoch, dass Maggie auf Ben schießt. Doch er wird nur am Arm getroffen – und er hat´s verdient. Der alte Kindheitsfreund der beiden Geschwister, Gerry (David Morse), macht es sich zur Aufgabe, wieder Frieden herzustellen. Im Laufe der Zeit gibt es sogar fast den richtigen Moment, um Maggie seine seit 40 Jahren unerwiderte Liebe zu gestehen – und fast verpasst er diesen Moment. Als Ben´s Motivation für sein Auftauchen klar wird – nämlich Maggie ihr Land zu nehmen – wird auch der Sheriff Logan in den emotionalen Sog gezogen. Er kümmert sich um das Chaos, das Ben und seine kleinkriminellen Freunde verursacht haben – und verliebt sich dabei in das Mädchen, das im Vermessungsamt arbeitet und irgendwie in die ganze Sache verwickelt ist (Julia Stiles)… Zu guter Letzt macht Ben´s Sohn, der unberechenbare Curt (Jim Parrack), der sich mitten in dieser hochgekochten Fehde gefangen sieht, fast einen unvorstellbaren Fehler. Doch bevor diese tief verwurzelte Feindschaft aufgelöst werden kann, müssen die Wunden der Vergangenheit bewältigt werden… *Kinostar*

Colette

Filmbiografie über eine der erfolgreichsten Autorinnen Frankreichs

***Ab 3. Januar* – GB/USA 2018; 111 Min.; Regie: Wash Westmoreland; mit Keira Knightley, Dominic West, Denise Gough, Eleanor Tomlinson, Fiona Shaw,**

Er sei ihr nicht gewachsen, sagt Sidonie-Gabrielle Colettes Mutter Sido (Fiona Shaw) zu ihrem Mann (Robert Pugh) und spricht über den 14 Jahre älteren Verehrer ihrer Tochter (Keira Knightley), den literarischen „entrepeneur" Henry Gauther-Villars, genannt Willy (Dominic West), den immerhin ein beträchtliches Erbe erwartet. Aber er sei vernarrt in sie, erwidert der Angesprochene. Tatsächlich ist Willys Verehrung aufrichtig, er hat einen Narren an seiner Braut gefressen und verzichtet ihr zuliebe sogar auf das elterliche Geld. Wash Westmoreland vertraut auf seine Hauptdarstellerin Keira Knightley, die die Wandlung von Colette von einer unbedarften jungen Dame zur Pariser Sensation mühelos verkörpert. Am Anfang ihrer Ehe ist sie jung, wirkt unschuldig und fragil. Sie schätzt das Ursprüngliche und ist damit ein Gegenpol zu dem Leben voller extravaganter Pariser SelbstdarstellerInnen, in das die Ehe mit Willy sie bringt. Die Pariser Gesellschaft ist erstaunt, dass sich der libertine Willy gebunden hat – und es dauert auch nicht lange, bis er seiner Ehefrau untreu wird. Sie ist geschockt, beschämt, verletzt. Letztlich verlangt sie nur eines von ihm: Aufrichtigkeit. Willys Affären sind aber nicht die einzigen Sorgen, die das Paar plagen. Sie brauchen Geld. Willy beschäftigt einige Autoren, die für ihn schreiben, aber das bringt nicht genug ein. Also springt seine Ehefrau ein, schreibt über Erinnerungen und nachdem Willy das Buch erst abgelehnt hat, bringt er es doch zu seinem Verleger. „Claudine erwacht" wird die neue literarische Sensation in Paris. Unter Willys Namen. So sieht es sein Geschäftsmodell vor. Westmoreland nimmt sich viel Zeit, sich den Uneindeutigkeiten zu widmen, die das Leben ausmachen. Hier läuft nicht alles auf den einen Moment zu, in dem Colette ihr Recht als Autorin einfordert. Die Transformation steht im Mittelpunkt, in der Colette nicht ihr Recht auf Anerkennung als Autorin einfordert, sondern auch ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. *Kino-Zeit*

Alexander McQueen

Ein mitreißend dynamischer Dokumentarfilm über den Modeschöpfer

Ab 29. November
GB 2018; 111 Min.; Regie: Ian Bonhôte, Peter Ettedgui; ab 12 J.; engl OmU

„Ein staunenerregendes Erlebnis, das ein volldimensionales Portrait eines komplexen Künstlers zeichnet." *The Hollywood Reporter*

„Dieser Film ist wie die Mode von Alexander McQueen: Aufregend, verstörend und mit dem Beigeschmack der ganz großen Tragödie." *Sceen Daily*

„Eine fesselnde Dokumentation" *Financial Times*

In seinem Abschiedsbrief bat er noch darum, dass man sich um seine Hunde kümmern möge, dann brachte sich der britische Stardesigner Alexander McQueen am 11. Februar 2010 selbst um. Mit ihm ist eine große Figur der Modewelt verlorengegangen, deren Kreationen nicht nur umstritten, unnachahmlich und mutig, sondern auch persönlich waren. Unter dem Titel „Highland Rape" ließ McQueen im Jahr 1995 Models auflaufen, die aussahen wie Vergewaltigungsopfer, nur um später aufzuklären, selbst Opfer sexueller Gewalt geworden zu sein. Wie das Private und das Werk ineinandergreifen zeigt die Dokumentation von Ian Bonhôte und Peter Ettedgui. Es ist Ian Bonhôte und Peter Ettedgui nicht darum gegangen einen Modefilm zu machen. Stattdessen konzentriert sich die Dokumentation über Alexander McQueen auf den Werdegang eines besonderen Mannes, der privat zerrissen und von Depressionen gequält war. Der Film stützt sich dabei auf umfassende Interviews mit Menschen aus dem Umfeld von McQueen wie etwa seiner Schwester Janet. Darüber hinaus hatten die beiden Filmemacher Zugriff auf das Archiv des Modeschöpfers, in dem sich private Videoaufnahmen sogar aus Kindertagen befinden. *Kino.de*

Josef Urbach – Lost Art

Ein autobiografisch grundierter Dokumentarfilm zum Thema „Lost Art"

So. 02.12. um 15.00 Uhr sowie Mo. 03.12. & Di. 03.12. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2017; 93 Min.; Regie: Tilman Urbach

Josef Urbach ist ein junger Künstler als ihm die Förderer der Essener Kunstszene, die jüdischen Familien Simon, Levy, Stern und Abel 1921 eine mehrmonatige Studienreise nach Italien ermöglichen. Die dort entstandenen Bilder gehen in die Kunst-Sammlungen der Familien über. Aber als die Nazis an die Macht kommen, ist alles schlagartig anders. 1937 erklären sie zwei seiner Werke als „entartet" und entfernen sie aus dem Folkwang Museum. Nach und nach verliert Urbach seine Förderer, seine Bilder in den jüdischen Sammlungen werden zerstört oder beschlagnahmt und geraubt. Achtzig Jahre später begibt sich der Filmemacher Tilman Urbach auf die Suche nach den verschwundenen Bildern seines Großonkels. Er besucht Nachfahren der Sammler.

Le Grand Bal – Das große Tanzfest

Dokumentarfilm über ein Tanzfestival in der französischen Auvergne

So. 09.12. um 15.00 Uhr sowie Mo. 10.12. & Di. 11.12. um 17.45 Uhr im Filmstudio
FR 2018; 90 Min.; Regie: Laetitia Carton; franz. OmU; ab 0 J.

„Ein faszinierendes und gelungenes Porträt." *Hollywood Reporter*

Der Film porträtiert das sieben Tage und acht Nächte dauernde Festival Le Grand Bal, das jährlich in einem kleinen Dorf in der französischen Auvergne stattfindet und zu dem 2.000 Menschen aus ganz Europa anreisen, um dort ausgelassen zu tanzen. Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Herkunft wirbeln ihre Körper umher, lassen sich von der Musik mitreißen und verlieren dabei das Gefühl für die Zeit, während sie der Müdigkeit trotzen. Beim Tanzen verbindet sie die Freude, die sie gleichzeitig zelebrieren. Regisseurin Laetitia Carton reist seit 30 Jahren an diesen Ort und stellt mit ihrem Film persönliche und philosophische Überlegungen zum Tanzen allgemein an. *Filmstarts.de*

RBG – Ein Leben für die Gerechtigkeit

Höchst anregende und mitreißende US-Doku über Ruth Bader Ginsburg

So. 16.12. um 15.00 Uhr sowie Mo. 17.12. & Di. 18.12. um 17.45 Uhr im Filmstudio
USA 2018; 97 Min.; Regie: Betsy West, Julie Cohen; engl. OmU

„Professionell und kunstvoll gemacht, anregende und mitreißend." ***epd-Film***

Mittlerweile ist sie 85 Jahre alt und immer noch Mitglied des Obersten Gerichtshofs der USA: Ruth Bader Ginsburg wurde als zweite Frau überhaupt in dieses Amt berufen. Wegen ihrer grundlegenden Arbeiten zur Gleichstellung der Geschlechter ist die Juristin seit den 70er Jahren bekannt, inzwischen ist sie fast ein Popstar - ein Vorbild für viele Mädchen und Symbol für eine liberale Justiz. Betsy West und Julie Cohen zeichnen in ihrer klassischen Dokumentation ein respektvolles Porträt der alten Dame. Für politisch Interessierte sicherlich ein lohnender Film und eine gute Gelegenheit, eine überaus scharfsinnige Frau kennenzulernen. *Programmkino.de*

Westwood: Punk, Ikone, Aktivistin

Ein intimes Porträt über Vivienne Westwood

Ab 20. Dezember
Großbritannien 2018; 83 Min.; Regie: Lorna Tucker; engl. OmU

Dokumentarfilm über die schillernde englische Modedesignerin Vivienne Westwood. Vor 40 Jahren erschuf sie gemeinsam mit ihrem Ex-Partner, dem Sex-Pistols-Manager Malcolm McLaren, den Punk-Look und auch heute noch ist Westwood eine Ikone. Westwood leitet ihr Label nicht nur kreativ, sondern auch geschäftlich. Regisseurin Lorna Tucker begleitet Westwood in einem entscheidenden Jahr, in dem sie mit ihrem Label Shops in Paris und New York eröffnet – ein großer Erfolg natürlich, jedoch auch einer, der mit jeder Menge Stress und Arbeit einhergeht. In dem Dokumentarfilm kommen Freunde, Wegbegleiter und Vivienne Westwood selbst zu Wort, zudem geht Tucker auch immer wieder auf einzelne Schlüsselmomente in Westwoods Vergangenheit ein. *Filmstarts.de*

My Big Crazy Italian Wedding

Eine romantische Hochzeitskomödie aus Italien

Mittwoch 12. Dezember um 19.00 Uhr in der Galerie Cinema | Span. OmU
IT 2018; 90 Min.; Regie: Alessandro Genovesi; mit Cristiano Caccamo, Salvatore Esposito

Das italienische Paar Antonio und Paolo lebt schon länger in Berlin, weil ein schwules Leben dort leichter ist. Kurz vor Ostern macht Antonio seinem Liebsten einen Hochzeitsantrag. Voller Freude sagt Paolo ja und besteht darauf, mit zu Antonios Familie nach Italien zu fahren. Allerdings ist Antonio noch nicht bei seinen Eltern geoutet. Zudem ist sein Vater Roberto der konservative Bürgermeister des historischen Städtchens auf einen Plateauberg. Dass Paolos Mutter den Kontakt nach seinem Coming-Out abgebrochen hat, ist nicht unbedingt ermutigend. Als Antonios Mutter Anna von der Verlobung erfährt, gerät sie nicht nur mit Roberto in Streit, sondern plant mit einem TV-Show-Hochzeitsplaner eine Zeremonie im Städtchen und macht zur Bedingung, dass Paolos Mutter anwesend ist... *homochrom.de*

Oliver

Ein perfekt arrangiertes Filmmusical nach der Vorlage von Chales Dickens

Mi. 12.12., 20.15 Uhr im Eulenspiegel (OmU) ***& Di 18.12., 11.45 Uhr im Luna*** (DF)
GB 1968; 153 Min.; Regie: Carol Reed; mit Mark Lester, Ron Moody; ab 12 J.

In einem Arbeitshaus abseits von London werden Waisenkinder ausgebeutet. Für die harte Arbeit erhalten sie als Lohn nur eine kleine Portion Haferschleim. Als Oliver so dreist ist, um eine weitere Portion Haferschleim zu bitten, soll er verkauft werden. Auf Umwegen gelangt er in den Hexenkessel London und wird dort Teil einer Kinderdiebesbande. Doch bevor Oliver seinen ersten Diebstahl begehen kann, wird er selbst fälschlicherweise verhaftet... Charles Dickens berühmte Geschichte von Oliver Twist diente 1960 als Vorlage für ein erfolgreiches Musical von Lionel Bart. Mit beeindruckenden Kulissen und opulenten Kostümen wird ein London der 1840er Jahre zum Leben erweckt. Ein perfekt arrangiertes Musical alter Schule mit einem spielfreudigen Ensemble, welches im Kino wiederentdeckt werden möchte.

Frantz

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Dienstag 4. Dezember um 18.00 Uhr im Astra Theater | Dt.-franz OmU
FR/DE 2016; 119 Min.; Regie: François Ozon; mit Paula Beer, Pierre Niney; ab 12 J.

Deutschland, kurz nach dem Ersten Weltkrieg: Witwe Anna trauert am Grab ihres gefallenen Manns Frantz. Da bemerkt sie einen Fremden, der ebenfalls gezielt die Beerdigungsstätte aufsucht und dort Blumen niederlegt. Sie spricht ihn an, es stellt sich heraus, dass es sich um einen Franzosen namens Adrien handelt. Doch der gibt sich bedeckt und spricht lediglich von seiner tiefen Trauer. In der Annahme, dass sie den Mann gefunden hat, der mit ihrem geliebten Frantz die letzten Stunden verbracht hat, nimmt sie ihn mit in das Haus ihrer Schwiegereltern... „Frantz" ist ein Film über den langen Weg zur Versöhnung zwischen den beiden ehemaligen Kriegsgegnern. Ein Film der großen Gefühle und kleinen Gesten, dessen intensive Schwarz-Weiß-Bilder die traurige Poesie des Films noch verstärken. *Cinema*

Yuli

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Donnerstag 27. Dezember um 20.00 Uhr im Filmstudio | Kinostart: 17.01. | Span. OmU
ES/CU/GB 2018; 104 Min.; Regie: Icíar Bollaín; mit Carlos Acosta, Cesar Domínguez

CIÑOL-PREVIEW • Do. 27.12. • 20.00 h • Filmstudio

Ein inspirierendes Biopic mit großartigen Tanzszenen von Icíar Bollaín („El olivo") über und mit dem kubanischen Ballett-Weltstar Carlos Acosta: Carlos ist ein undiszipliniertes Kind, das alles, was es über das Leben weiß, auf den Straßen Havannas gelernt hat. Doch sein Vater Pedro erkennt das außergewöhnliche Talent seines Sohnes, den er nach dem Sohn eines afrikanischen Kriegsgottes nur Yuli nennt: Er kann tanzen wie kein zweiter. Gegen dessen Willen schickt er ihn auf die staatliche Ballettschule und sorgt mit harter Hand dafür, dass Yuli seine Ausbildung beendet. Yuli wird bald zu einem der besten Tänzer seiner Generation und feiert internationale Erfolge. Doch trotz des Ruhms zehrt das Heimweh an ihm, die Sehnsucht nach Freunden und Familie.. *Piffl Medien*

The Freshman

Dominik Gerhard live an der Wurlitzer Kinoorgel

So. 20. Januar um 18.00 Uhr im Eulenspiegel | Eintritt: 11 € / erm. 9 €
USA 1925; 116 Min.; Regie: Sam Taylor; mit Harold Lloyd, Jobyna Ralston

Harold Lamb ist überglücklich, als er endlich an der Universität studieren darf. Im übertriebenen Bemühen, der beliebteste Student auf dem Campus zu werden, findet er sich jedoch schnell als Zielscheibe des Spotts wieder. Das ändert sich auch nicht, als der sportlich unbegabte Harold versucht, sich dem Football-Team anzuschließen. Einzig Peggy, die Tochter seiner Vermieterin, hält zu ihm und rät ihm, sich nicht zu verstellen. Als während eines wichtigen Football-Spiels das Verletzungspech zuschlägt, sieht sich der Trainer gezwungen, auf Harold zurückzugreifen... Neben „Safety Last!" die erfolgreichste Stummfilmkomödie mit Harold Lloyd, der hier seinen bebrillten Außenseiter auf die Suche nach Anerkennung in der amerikanischen College-Welt schickt. *Blickpunkt: Film*

KULTUR IN ESSEN. TUP

FESTLICHES AALTO-THEATER

Erleben Sie unvergessliche Momente im Aalto-Theater Essen!
Tickets T 02 01 81 22-200 www.theater-essen.de

LA BOHÈME
Oper von Giacomo Puccini
2., 18. November; 15. Dezember 2018

DER FREISCHÜTZ
Oper von Carl Maria von Weber
Premiere 8. Dezember 2018
Vorstellungen 12., 22., 27. Dezember 2018; 12., 17. Januar 2019

DIE ZAUBERFLÖTE
Oper von Wolfgang A. Mozart
16. November; 2., 26. Dezember 2018; 3., 13. Januar 2019

DER NUSSKNACKER
Ballett von Ben Van Cauwenbergh
13., 14., 20., 23., 25. Dezember 2018; 4., 5. Januar 2019

TANZHOMMAGE AN QUEEN
Tanzstück von Ben Van Cauwenbergh
1., 29. Dezember 2018; 1., 20. Januar 2019

HÄNSEL UND GRETEL
Märchenoper von Engelbert Humperdinck
21., 30. Dezember 2018; 6. Januar 2019

SCHWANENSEE
Ballett von Ben Van Cauwenbergh nach Marius Petipa und Lew I. Iwanow
7., 9. Dezember 2018

EINE NACHT IN VENEDIG
Operette von Johann Strauß
3., 11. November; 31. Dezember 2018

Berliner Philharmoniker

Live-Übertragung des Silvesterkonzerts mit Daniel Barenboim

Sonntag 31. Dezember um 17.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 21 € | erm. 18 €; Kartenvorverkauf in der Lichtburg

SILVESTERKONZERT ● So. 31.12. ● 17.00 Uhr ● Lichtburg

Berliner Philharmoniker
Daniel Barenboim Dirigent

Dirigent dieses Silvesterkonzerts ist mit Daniel Barenboim einer der ältesten Freunde der Berliner Philharmoniker. Als Solist ist er zudem in Mozarts Klavierkonzert Nr. 26 zu erleben – einem Werk von perlender Schönheit und nuancenreichem Ausdruck. Ferner gibt es vier berühmte Werke von Maurice Ravel, in denen Eleganz und Originalität eine beeindruckende Synthese eingehen. Den Schluss markiert der Boléro, das vielleicht beeindruckendste Crescendo der Musikgeschichte.
Weitere Informationen unter
www.berliner-philharmoniker.de

4 Könige

In Zusammenarbeit mit dem Essener Citypastoral

Sonntag 30. Dezember um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7 €
DE 2015; 102 Min.; Regie: Theresa von Eltz; mit Jella Haase, Paula Beer; ab 12 J.

Weihnachten – das Fest der Liebe und Zeit der Harmonie und Geborgenheit. Weil bei ihnen zu Hause die Familienkonflikte kurz vor Weihnachten eskalieren, verbringen vier sehr unterschiedliche Jugendliche dieses Jahr Heiligabend in der Psychiatrie. Zu ihrem Glück steht ihnen der unkonventionelle Arzt Dr. Wolff zur Seite, der in allen Vier ihre Stärken sieht und ihnen mehr zutraut als sie sich selbst. Gemeinsam erleben sie ein Weihnachten, das sie nie vergessen werden. Das Regiedebüt von Theresa von Eltz ist ein intensives und grandios gespieltes Drama, das einen ernüchternd realistischen Blick auf die Welt der offenen Psychiatrie wirft.
Deutsche Film- und Medienbewertung

CineScience: Heimat

Zwischen Idyll und Horror – Die Tradition der deutschen Heimat

Dienstag 18. Dezember um 20.00 Uhr im Filmstudio | Eintritt: 5 € / Studierende. 3 €
Filmausschnitte & Diskussion mit Armin Flender, Anna Strommenger und Jan Wilm

Ab Dezember 2018 setzt sich CineScience mit dem Thema Heimat auseinander. Dabei nähern sich die Veranstaltungen dem Konstrukt Heimat aus nationaler sowie globaler Perspektive. Außerdem wird die Darstellung und Bedeutung der Heimat „aus der Ferne" betrachtet. Wie wird beispielsweise „Heimat im Urlaub" filmisch aufgegriffen? Wie ändert sich ihre Bedeutung im Exil und wie wird sie im Film verhandelt?

Der Heimatfilm wirkt heute wie aus der Zeit gefallen. In einer zunehmend globalisierten und urbanisierten Welt scheint wenig Platz für die Idylle von Naturverbundenheit zwischen Stadl und Enzian.
Die erste Veranstaltung der Reihe bietet einen Querschnitt durch Tradition, Ikonografie und Geschichte des Heimatfilms. Mit Ausschnitten aus Filmen wie „Der verlorene Sohn" (1934), „Grün ist die Heide" (1952) sowie der umfangreichen „Heimat"-Reihe von Edgar Reitz beschäftigen sich die Geschichtswissenschaftler*innen Armin Flender (KWI) und Anna Marie Strommenger (Universität Duisburg-Essen) sowie der Literaturwissenschaftler Jan Wilm (KWI). Anhand der Ausschnitte soll über die Besonderheiten und Absonderlichkeiten des Genres diskutiert werden.

Moderation:
Armin Flender (KWI), Anna Strommenger (Uni Duisburg-Essen), Jan Wilm (KWI)

Veranstalter:
Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Gefördert wird die Reihe vom Verein zur Förderung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) und der Stiftung für Kulturwissenschaften.
www.kwi-nrw.de

Folkwang Kammerorchester Essen

Generationenkonzert: „Wunderbarer Weihnachtszauber"

Sonntag 2. Dezember um 14.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 12,- € inkl. Glas Sekt/Saft | Für Enkel unter 18 J. ist der Eintritt frei!

Wunderbarer Weihnachtszeuber
Ein musikalisches Weihnachtsmärchen

„Generationenkonzert": Das heißt spritzige und kurzweilige Nachmittags-Konzerte, an denen die ganze Familie Freude hat.

Weihnachtslied „Macht hoch die Tür"
Wolfgang Amadeus Mozart Divertimento B-Dur KV 137
Weihnachtslied „Oh Du Fröhliche"
Peter Iljitsch Tschaikowski Serenade für Streichorchester C-Dur op. 48

Juri Tetzlaff Moderation
Vladimir Yaskorski Leitung

Kerzenschein, Lebkuchenduft und zauberhafte Klänge. Weihnachten ist ein Fest der Sinne. Dieses Konzert bietet Geschenke für die Ohren. Ruhe und Besinnlichkeit, Vorfreude und Geborgenheit. Jeder sehnt sich danach, das Wunder der Weihnacht zu erleben. Kein Fest verbindet mehr Traditionen und Generationen. Das Folkwang Kammerorchester Essen lädt ein zum perfekten Start in eine freudvolle und fröhliche Vorweihnachtszeit. Moderator Juri Tetzlaff führt charmant und kompetent durch ein Programm mit Musik für Kopf und Herz. An seiner Seite: Dirigent Vladimir Yaskorski, „Maestro von Morgen" des Dirigentenforums des Deutschen Musikrates. Ein Konzertgenuss für Groß und Klein, Alt und Jung, Klassikkenner und Einsteiger, Familienmuffel und Weihnachtsfans. Mit Weihnachtsliedern und wunderbaren Melodien von Mozart und Tschaikowski. Dazu Geschichten zum Nachdenken, Mitfühlen und Genießen. Eine rundum gelungene Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres!

Rafael Cortés

Gitarrenkonzert der Extraklasse

Montag 10. Dezember um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 34 € / 29 € / 19 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg

„Rafael Cortés ist einer der besten Gitarristen der Gegenwart." ***La Sonata***

„Technische Brillanz, musikalische Sensibilität. Rafael Cortés spielt auf höchstem Niveau." ***Deutschlandfunk Kultur***

„Sein Gespür für Jazz-Phrasierungen und Latin-Rhythmisierungen geben seiner Musik stets den Kick, sie über Genre-Grenzen fliegen zu lassen. Flamenco im Geiste, aber immer gut belüftet." ***Spiegel Online***

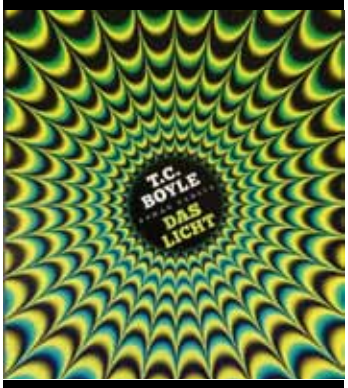
Mit der selbst komponierten Granaina „Don Cortés Maya" startet er jedes Konzert. Seit Jahren schon. Irgendwie Aberglaube. Und es funktioniert ja. Dieses dramatische, ans Herz gehende Stück öffnet zudem wunderbar die Ohren für die zwei folgenden Stunden Flamencomusik der Extraklasse. Denn Rafael Cortés zählt längst zu den profilierten Flamenco-Gitarristen weltweit. Und unterstreicht das bei seinem inzwischen jährlichen Auftritt in der voll besetzten Lichtburg eindrucksvoll. Mit seiner Fingerfertigkeit, na klar. Zwei Stimmen gleichzeitig mit einer Hand zu spielen, kein Problem für den 42-jährigen Spanier aus Altenessen. Aber seine stupende Technik ist es nicht alleine. Rafael Cortés ist auch ein großer Melodiker. Und jemand, der auch gerne mal über den Tellerrand des Flamenco hinausschaut... *WAZ*

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzogrecords.com

RHYTHM OF THE DANCE
Celebrating 20 Years
04.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

T. C. BOYLE
liest aus „Das Licht"
07.02. • 20.00 • Lichtburg



Tickets im Internet unter
filmspiegel-essen.de

FELIX LOBRECHT
Hype
20.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.reservix.de

proust
WÖRTER · TÖNE

10. Dezember, 19.00h, VHS Essen
Aladin El-Mafaalani
Das Integrationsparadox

11. Dezember, 20.00h, Grillo
Lesart:
„Mein Kind ist hochbegabt"

www.buchhandlung-proust.de

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 10. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Ennio Morricone, James Horner, Alfred Newman, Elmer Bernstein, Howard Shore, John Williams, Hans Zimmer – Komponisten, deren Namen untrennbar mit Hollywood verbunden sind und die den Soundtrack für Klassiker der Traumfabrik schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester, voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Science Fiction und Melodramen. Viele von ihnen gewannen Oscars und sind zu Welthits geworden. In seinem Lichtburg Konzert 2019 spielt das Orchester der Landesregierung Düsseldorf, unter der Leitung seines Chefdirigenten Christian Ludwig, Musik oscar-preisgekrönter Filme: "Schindlers Liste", "Die Glorreichen Sieben", "Star Wars", "2001 Odyssee im Weltraum", „Jurassic Park", „Herr der Ringe", „King Kong", „Pirates of the Caribbean" u.v.m. Durch das Programm mit Filmausschnitten führt der Essener Musikjournalist und Regisseur Axel Fuhrmann.

Tickets:
Balkon 15,- € / 12,- € (ermäßigt) - Parkett 13,- / 10,- (ermäßigt)

Vorverkauf an der Kasse der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder telefonisch unter 0201 231023
Tickets online kaufen unter
filmspiegel-essen.de

Hagen Rether

„Liebe"-Update 2018: ironisch, zynisch und politisch unkorrekt

Mittwoch 23. Januar um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 16 € / 25 € / 29 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg

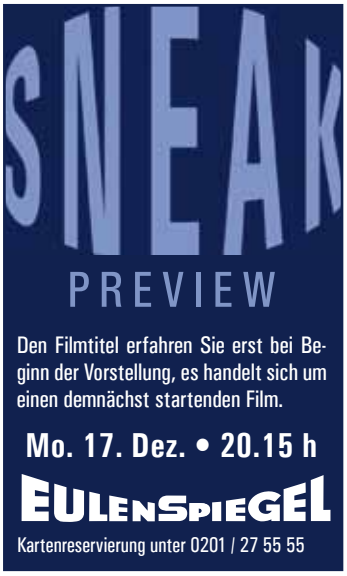
„Politisch absolut unkorrekt und fabelhaft." *Hamburger Abendblatt*

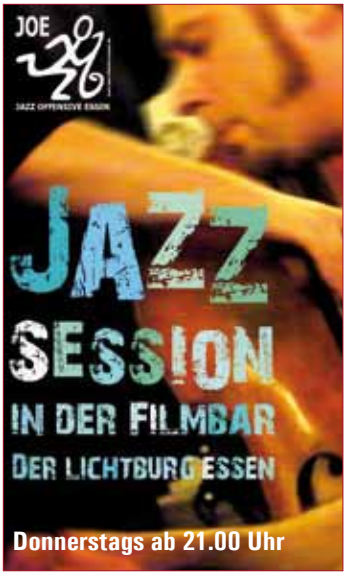
„Sprachlich so geschliffen und knallhart wie kein anderer wehrt sich da ein von der Welt enttäuschter Intellektueller, betreibt eine verletzte Seele Aufklärung in ihrer furiosesten Form, mit allem, was das Arsenal an Ironie, Sarkasmus und Zynismus hergibt. Nach wie vor einzigartig." Süddeutsche Zeitung

„Das Programm heißt übrigens ‚Liebe'. Es ist eine Sternstunde des Kabaretts." Frankfurter Rundschau

Eiskalt serviert Hagen Rether ausgekochtes politisches Kabarett. Der elegante Pianist neigt zur nonchalanten Kompromisslosigkeit. Wenn er mit sanften Worten seine Sicht zu aktuellen politischen Debatten darlegt, bleibt einem das Lachen schon mal im Hals stecken. Hagen Rether, mit Preisen hochdekorierter Kabarettist am Klavier, tarnt sich als Charmeur. Geradezu gelassen legt er offen, wie die Ungerechtigkeiten der Welt funktionieren. Dabei bleibt keiner verschont.
„Liebe", so der seit Jahren konstante Titel des Programms, kommt darin nicht vor, zumindest nicht in Form von Herzen, die zueinander finden – und romantisch kommt allenfalls einmal die Musik des vielseitigen Pianisten daher. Sichtbar wird jedoch die Menschenliebe eines Kabarettisten, der an Aufklärung und an die Möglichkeit zur Umkehr noch am Abgrund glaubt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hagenrether.de





Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 02.12. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Ploey – Du fliegst niemals allein

Ploey, ein kleines Goldregenpfeifer-Küken, hat Probleme, das Fliegen zu lernen. Also kann er nicht mit seiner Familie ins Warme flattern, sondern muss den arktischen Winter alleine in der Heimat überstehen. Das ist gar nicht so einfach, da es neben dem unwirtlichen Wetter auch Feinden zu trotzen gilt. Zum Glück hat der kleine Piepmatz Freunde, die ihm dabei helfen. Gemeinsam tun die Tierchen alles, den Winter zu überstehen, damit Ploey seine Liebsten im nächsten Frühling wieder in die Flügel schließen kann. *Filmstarts.de*

IS/BE 2018; 83 in.; Regie: Árni Ólafur Ásgeirsson

Sonntag 09.12. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 4 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids Programm 20: „Wilde Träume"

Nur in den wildesten Träumen jagen Bären Beeren und Hasen Jäger, wird die Nacht zur Wildnis, der Urwald lebendig und verirrt sich tatsächlich ein Elefant in den Porzellanladen. In diesem Programm präsentiert KinoEulen sechs traumhafte und lustige Kurzfilme aus Frankreich, Südkorea, Tschechien, Ungarn und Deutschland. In der moderierten Vorstellungen können die kleinen Zuschauer Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 16.12. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Pettersson & Findus 3 – Findus zieht um

Zum dritten Mal inszeniert Ali Samadi Ahadi ein Abenteuer mit dem etwas tolpatschigen Erfinder Pettersson und seinem Kater Findus, erneut in einer bunten Mischung aus Real- und Animationsfilm. „Pettersson und Findus – Findus zieht um", der Abschluss der Trilogie, erzählt mit viel Liebe zum Detail die Geschichte der beiden ungewöhnlichen Freunde weiter, die zusammen auf ihrem Hof viele Abenteuer erleben.

DE 2018; 81 Min.; Regie: Ali Samadi Ahadi

So.23.12. • 13.00 & Mo. 24.12. • 11.00 im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Plötzlich Santa

Der Tischler Andersen liebt Weihnachten über alles, doch stößt damit auf wenig Verständnis bei seiner Familie. Vor allem seinen drei Kindern konnte er den Glauben an den Weihnachtsmann bislang nicht so richtig näherbringen, obwohl er sich jedes Jahr mit enormem Aufwand als Santa verkleidet. Doch in diesem Jahr kommt seinem großen Auftritt etwa in den Weg: Als er in voller Montur auf einem Schlitten den Hügel herunterrast, knallt er voll gegen einen Baum – und trifft dort tatsächlich den echten Weihnachtsmann… *Filmstarts.de*

NO 2016; 70 Min.; Regie: Terje Rangnes

Sonntag 30.12. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Pettersson & Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt

Findus ist schrecklich aufgeregt: Schließlich steht Weihnachten vor der Tür. Und so kann er es gar nicht mehr erwarten, mit Pettersson den Baum im Wald zu besorgen, alle Freunde einzuladen und das Haus zu schmücken. Doch draußen tobt ein Schneesturm und Pettersson sagt, bei dem Wetter geht man nicht raus. Und außerdem hätte er an Weihnachten lieber seine Ruhe... Ein bezaubernder und liebevoll gemachter Kinderfilm, der großen Spaß macht. *FBW*

DE 2016; 82 Min.; Regie: Ali Samadi Ahadi

Im Dezember jeden Samstag um 16.00 Uhr

Elternschule

Doku über ein zentrales Konfliktfeld: Erziehung

Ralph Bücheler und Jörg Adolph begleiten mehrere Familien, bei denen ein Kind Therapiebedarf hat, über den gesamten Zeitraum einer stationären Behandlung in der psychosomatischen Abteilung der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen. Dabei geht es nicht nur um die Erkrankung des Kindes, sondern auch die Beziehungen innerhalb der Familie. Zu den porträtierten Kindern gehören u.a. Laura, die 14 Stunden am Tag schreit, Anna, die ständig Streit mit ihrer Mutter hat, Lucy, die noch nie durchgeschlafen hat undkämpft, Mohammed Ali, der sich blutig kratzt. *Filmstarts.de*

Ein Dokumentarfilm von Jörg Adolph und Ralf Bücheler
Deutschland 2018; 120 Min.; ab 0 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 43 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Das schönste Mädchen der Welt

Regisseur Aron Lehmann erzählt das im 17. Jahrhundert spielende Versdrama „Cyrano de Bergerac" (1897) von Edmond Rostand als witzige Komödie, verlegt in die heutige Teenagerwelt der direkten und schnellen Kommunikation und in eine Mobbing-Kultur, die jede Abweichung von gängigen Schönheitsnormen mit fiesen Sprüchen abwertet.

#Female Pleasure

Fünf mutige, kluge und selbstbestimmte Frauen aus unterschiedlichen Kulturen begehren auf gegen archaische Bräuche und strukturelle sexuelle Gewalt; gegen gesellschaftliche Bedingungen, die ihnen Menschenrechte verwehren. Sie brechen das Schweigen, das ihnen die Gesellschaft oder ihre religiösen Gemeinschaften mit ihren archaisch-patriarchalen Strukturen auferlegten.

Gundermann

Gerhard Gundermann, Idealist, Baggerfahrer, Liedermacher, Stasi-Mann. Andreas Dresen widmet ihm ein facettenreiches Portrait und erweckt sowohl die DDR der frühen 1980er Jahre als auch die Wendezeit detailgenau zum Leben. Mit„Gundermann" trägt er zu einem tieferen Verständnis des wiedervereinigten Deutschlands bei.

Das schweigende Klassenzimmer

Wann stoßen Akte der Zivilcourage in einer Diktatur an ihre Grenzen? Mit dieser Frage befasst sich das Jugenddrama von Lars Kraume, das auf einem realen Vorfall aus dem Jahr 1956 beruht. Damals legten DDR-Oberschüler Schweigeminuten für die Opfer des Aufstands in Ungarn ein und lösten damit im Regime eine Schockwelle aus, die ihr Leben für immer veränderte.

Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm

Nach dem Welterfolg der „Dreigroschenoper" will die Filmindustrie den Autor des Stücks für sich gewinnen. Es kommt zu einem Prozess, den Brecht als „Inszenierung der Wirklichkeit" feiert, aus dem Filmprojekt steigt er aus. Aus diesen historischen Fakten als Rahmenhandlung entwickelt Joachim A. Lang einen Dreigroschenfilm, wie ihn Brecht vielleicht erträumte.

Pettersson und Findus – Findus zieht um

Nach zwei erfolgreichen Vorgängern bezaubert nun der dritte Realfilm mit computeranimiertem Kater sein junges Publikum. Findus wird selbstständiger und zieht bei Pettersson aus - in ein umgebautes Plumpsklo im Hof. Trotzdem erleben die beiden die schönsten Abenteuer zusammen, z. B. beim Zelten oder wenn sie einmal mehr den Fuchs überlisten.

Der Trafikant

Österreich 1937: Der 17-jährige Franz wird von seiner Mutter aus dem Salzkammergut nach Wien geschickt, um im Tabakwarengeschäft von Otto Trsnjek in die Lehre zu gehen. Nach dem Einmarsch der Deutschen in den Alpenstaat machen antisemitische Repressionen selbst vor Sigmund Freud nicht halt, der Stammkunde in Trsnjeks Tabakladen ist.

Leto

Welche Rolle spielte Rockmusik in einem Staat, der auf die unbedingte Kontrolle seiner Bürger*innen ausgerichtet war und bei Konzerten peinlich genau darauf achtete, dass ja niemand im Publikum von seinem Sitz aufsprang? Und was passiert, wenn die Passagiere einer Leningrader Straßenbahn in einem Sommer Anfang der 1980er Jahre plötzlich anfangen „Passenger" von Iggy Pop zu singen?

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

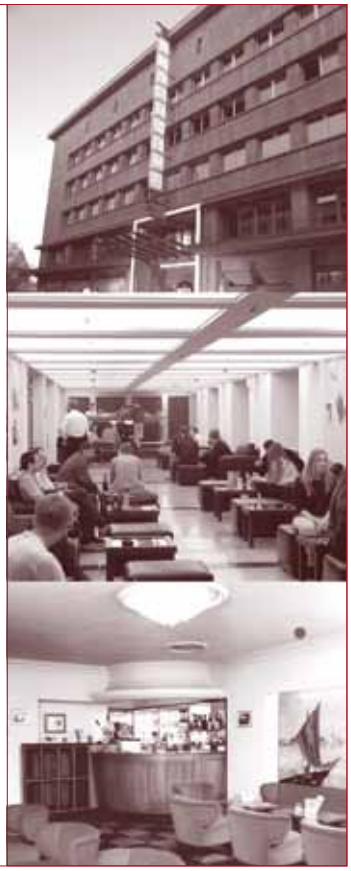
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

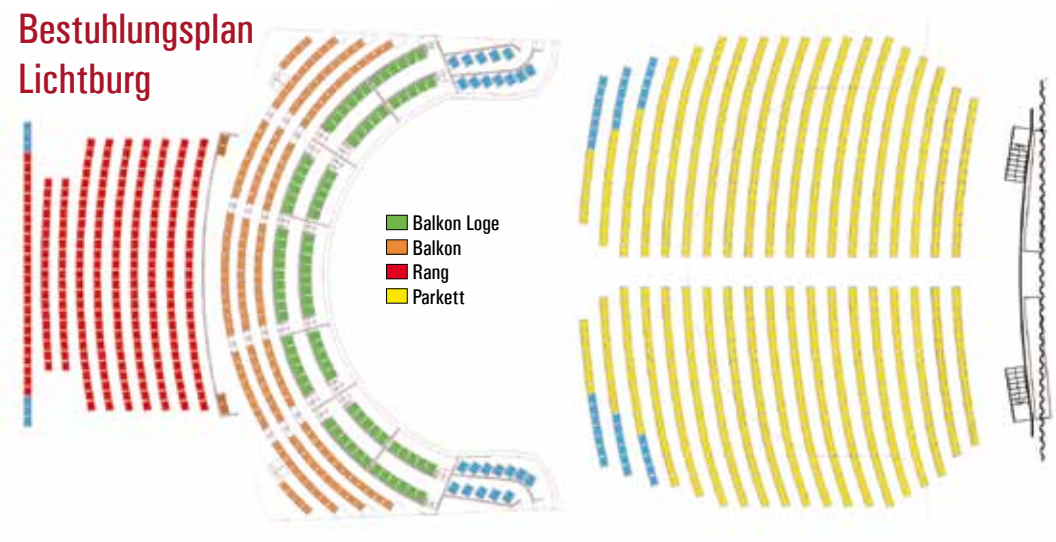
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, WEIT: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten im Sommer
Mo bis Do 12 - 21 Uhr
Fr 12 - 23 Uhr
Sa 10 - 23 Uhr | So 10 - 21 Uhr

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

JULIUS WECKAUF · SÖNKE MÖHRING · LUISE HEYER · HEDI KRIEGESKOTTE · URSULA WERNER · JOACHIM KRÓL

Nach dem Bestseller von **Hape Kerkeling**

DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT

Ab 25. Dezember im Kino

WELTPREMIERE • Di. 18.12. • 20.00 h • LICHTBURG